

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 102.

Freitag, 3. Mai 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei uns Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter des kais. Postamts 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Klausur für die ununterbrochene Ausgabe bis vor mittag 9 Uhr ohne Gewehr.
Rechtsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In der Woche vom 6. bis 11. dieses Monats werden Schießschießen abgehalten:
a. auf dem Infanterie-Schießplatz bei Haidehäuser:
an allen Werktagen täglich ungefähr von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.
b. auf dem Feldartillerie-Schießplatz bei Zeithain:
nur nördlich des Wülfinger Weges:
an allen Werktagen täglich ungefähr von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Die Sperrung dieser Schießplätze und seiner Gefahrenbereiche wird an jedem Schießtag so bewirkt, daß sie 1/2 Stunde vor Beginn der Schießen durchgeführt ist.

Der Wülfinger Weg ist bei allen Schießen für den Verkehr frei, die Mühlberger Straße dagegen bei dem Schießen auf dem Feldartillerie-Schießplatz gesperrt.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagblumen und durch Hochklappen unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtsaufsichtliche Bekanntmachung vom 30. März d. J. Nr. 302 D., abgedruckt in Nr. 75 des Riesaer Amtsblattes, wird dies mit dem Bemerket gemacht, daß Übertretungen nach § 366¹⁰ beg. 368¹⁰ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortsinwohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 2. Mai 1907.

321 c. D. Königliche Amtshauptmannschaft.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 4. Mai d. Jhs., von vormittags 1/2 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes in gepökelttem Zustande, sowie das Fleisch zweier Schweine in gekochtem Zustande zum Preise von 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, am 3. Mai 1907.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Hertliches und Sächsisches.

Riesa, 3. Mai 1907.

Im Monat April 1907 wurden im hiesigen städtischen Schlachthof geschlachtet 816 Tiere, und zwar: 16 Pferde, 107 Rinder (12 Ochsen, 19 Bullen, 72 Kühe, 4 Junggrinder), 400 Schweine, 186 Kalber, 143 Schafe und 14 Ziegen. Von diesen Tieren wurden bei der Fleischbeschau beanstandet und für gänzlich untauglich für den menschlichen Genuss befunden: das Fleisch eines Schweines, welches der Abdecker zur Vernichtung überwiesen wurde. Als bedingt tauglich wurden befunden: 1 Junggrind, 2 Kalber, 4 Schweine und das Fett eines Schweines, welches im gekochten Zustande beg. ausgeschmolzen auf hiesiger Freibank verkauft wurden. Als tauglich aber minderwertig waren anzusehen 3 Kühe, 1 Junggrind, 8 Schweine und 2 Kalber. Diese gelangten im rohen Zustande auf der Freibank zum Verkauf. An einzelnen Organen wurden vernichtet bei Pferden: 1 Darmkanal; bei Rindern: 1 Kopf, 1 Lunge, 56 Lungen, 11 Lebern, 5 Darmkanale, 9 sonstige Organe und 6 Kilogramm Muskelfleisch; bei Schweinen: 28 Lungen, 18 Lebern, 7 Darmkanale und 6 sonstige Organe; bei Schafen: 18 Lungen und 5 Lebern. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt und zur Kontrollbestichtigung vorgelegt: 2 Rinderviertel und 2 Kalbsfeulen.

* Heute vormittag gegen 10 Uhr wurde im Mühlgraben am Stechen der Wustschmühle die Leiche eines etwa 13–14-jährigen Mädchens gefunden. Die unbekannte Tochter ist 1,40 m groß, hat schwarzes Haar und trägt Werktagkleidung; bei ihr wurde ein C. G. gezeichnetes Taschentuch gefunden. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, muß zunächst abhängiggestellt bleiben.

* Ein Portemonnaie mit einer ziemlich bedeutenden Summe hat gestern abend ein hiesiger Kaufmann verloren. Der Finder hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet und so besteht die Vermutung, daß das Portemonnaie in unrechte Hände gelangt ist. Der Finder hatte in der Bahnhofstraße einen Wagen des Straßenbahnen bestiegen, den er zur Fahrt bis zum Endpunkt benutzte. Im Wagen befand sich nur noch ein Dienstmädchen im ungeliebten Alter von 20 Jahren. Es trug dunkles Kleid, hellen Kopfschädel und hatte rotes volles Gesicht. Da das Portemonnaie kaum wo anders als im Straßenbahnenwagen verloren worden sein kann, kommt nun das beschriebene Mädchen in Frage, die Finderin zu sein. Für dieses würde es sich deshalb sehr empfehlen, bei der Polizei zu melden.

Die Polizeiwache sich zu melden, gleichviel ob es das Portemonnaie gefunden hat oder nicht. Vermutlich ist das Mädchen von Elsterwerda mit dem Buge 8,7 Uhr abends hier angekommen. — Das Portemonnaie war von braunem Leder, hatte ein vierzigiges Schloß; der Inhalt bestand aus mehreren Goldstückchen und Silbergeld.

— SS Der Entwurf der neuen ärztlichen Geübten-Ordnung für Sachsen ist jetzt beim Königlichen Landesmedizinalkollegium dermaßen gefordert worden, daß die betreffende Vorlage bald an die Herstellerfirmen und die Bezirkssvereine gelangen dürfte. An diesen ist es dann, die einzelnen Bestimmungen einer genauen Durchberatung zu unterziehen und etwaige Wünsche und Abänderungsvorschläge einzubringen, das ganze aber rechtzeitig für die vorausichtliche Mitte November d. J. stattfindende Plenarsitzung des Landesmedizinalkollegiums fertig zu stellen.

— SS Eine interessante Entscheidung fällt am Donnerstag das Kgl. Sächs. Oberlandesgericht. Der Mechaniker und Elektrotechniker Liebetreu zu Chemnitz veranstaltete im vorigen Jahre in den Schulen des Erzgebirges Vorträge über „Fälschige Wahrheit“. Auf Wunsch der Lehrer in Wiesenburg kam er auch noch dort und hielt im Wiesenburg-Gasthofe für die Schul Kinder gegen ein Eintrittsgeld von 10 Pf. pro Kopf ebenfalls einen Vortrag.

Vorher hatte einer der Lehrer in der Presse auf diesen Vortrag hingewiesen, jedoch ohne Wissen des Vortragenden. Den im geschlossenen Saale vom Schulhaus nach dem Gasthofe marschierenden Kindern hatten sich auch einige Erwachsene angeschlossen. Aus diesem Umstande und weil der Lehrer vorher in der Zeitung auf jenen Vortrag hingewiesen hatte, konstruierte die Ortsbehörde eine „öffentliche Versammlung“, die vorher der Genehmigung der Ortspolizeibehörde bedurfte. Das Landgericht Zwickau sprach den Vortragenden jedoch frei, wogegen die Staatsanwaltschaft Revision beim Oberlandesgericht einlegte. Über auch der höchste sächsische Gerichtshof bestätigte das freisprechende Urteil, weil der Vortrag von der Schulverwaltung in die Wege geleitet und derselbe, obgleich auch einige andere Personen außer den Schulkindern an demselben teilgenommen hatten, dennoch einen Privatcharakter trug.

— Der auf dem Oberländer Rahn Nr. 222, der im Hamburger Hafen liegt, befindet sich 24-jährige Postmann Ernst Werner aus Riesa ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Man befürchtet, daß er, da seine sämtlichen Sachen noch auf dem Fahrzeuge sind, beim An- oder Abworbgehen verunglückt und ertrunken ist.

Finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa
und vielen angrenzenden Ortschaften.

vorteilhafteste beste Verbreitung.

SLUB
Wir führen Wissen.

Wissen

Stadt von 70 175,73 M. noch gegen 63 180,45 M. im Vorjahr. Von diesem Vermögen entfallen 6964 M. auf die Kreisfazie, 57 762 M. auf die Unterstützungs-Kasse, 6230 Mark für den Haftpflichtschutz, 1557 M. auf die Stiftung zur Ausbildung von Vorinern, 3115 M. auf die Kreis-Werks-Stiftung.

— Die Gründung eines Sparfassenverbandes im Königreich Sachsen ist bereits vor längerer Zeit durch verschiedene Sparfassenverwaltungen angeregt worden. Es findet zu diesem Zweck am 8. Mai in Dresden eine Versammlung statt, die sich die Bildung eines beständigen Verbandes zur Aufgabe gestellt hat und zu der sämtliche sächsische Gemeindesparfassenverwaltungen Einladungen erhalten haben.

— Wohin ist das große Vogt gekommen? Wie die „Ch. R. R.“ aus sicherer Quelle erfahren, hat das große Vogt der Großindustrielle Schüller in Venusberg, der alle zehn Gehöfte des Vogtes im Besitz hatte, gewonnen — Fortuna ist eben blind!

Babelsberg. Am hiesigen herrschaftlichen Walde wurden in zwei Fuchsbauen zwei alte und elf junge Füchse gebracht und gefangen. Zwei alten und sieben junge Füchse wurden gebracht und vier junge an drei Tagen später ins Eisen gebracht. In den Bäumen wurden Teile von Jungfuchsen und Fuchsen vorgefunden; es war also die höchste Zeit, daß die beiden Familien dieser von Reinede aufgehoben wurden, denn diese 18 Spitzbuben würden das Riedewild auf Stunde Entfernung sehr vermindert haben.

Großenhain. Der Amtsrichter der Autobahn-Gesellschaft, Altmannschaft, beschloß, der auf den 22. Mai angemeldeten Aktionärsversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent vorzuschlagen. — Aus Furcht vor Strafe — er sollte wegen Unrechtschaffenheit seines Amtsmasters gemeldet werden — schob sich am Dienstag vormittag gegen 11 Uhr der Rekrut Baumhügel der 1. Schwadron 1. Husaren-Regiments „König Albert“ Nr. 18 eine Plakattone in die linke obere Brusthülse. Er erlag am Mittwoch bei erlittenen Verletzung. Vor dem ganzen Dienstag über bei Belebung und Vernehmungsfähigkeit. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß niemand außer D. eine Schuld an dem Vorfall trifft.

Dahlen. In der letzten Stadtgemeinderatssitzung wurde ein von Seiten der Dresdner Landsmannschaft Drahener Landsleute gestelltes Ersuchen, im nächsten Jahre hier selbst ein Heimatfest abzuhalten, mit der Begründung vorläufig abgelehnt, daß hier ein Heimatfest in Folge des alljährlich stattfindenden Kirchweihfestes weniger ein Bedürfnis sei als anderswo.

Sachsen. Mit allen Mitteln, die ihnen zu Gebote stehen, suchen die Direktoren des Kiesenablissements Seidel & Naumann den Betrieb in ihren Werken aufrecht zu erhalten. Sie werden hierbei unterstützt von einer ganzen Schar von Agenten, die in allen Teilen Deutschlands und des Auslandes sieberhaft tätig sind, Arbeitswillige anzuwerben. Ihr Hauptaugenmerk haben die Anwerber auf Berlin und London gerichtet. Um Dienstag abend trafen 85 englische Mechaniker aus Woolwich in England in Dresden ein und am Mittwoch reisten Agenten nach Berlin, um dort ebenfalls Arbeitswillige — 100 an der Zahl — in Empfang zu nehmen. Die auf diese Weise nach Dresden gelangten Arbeiter stehen unter ganz besonderem Schutz der Polizei. Sie werden auf Kosten der Direktion der bestreiten Firma bestellt und erhalten auch vorerst Wohnung in der Fabrik. Auf diese Weise ist es der Weltfirmen gelungen, den Arbeiterbestand nach und nach auf etwa 1700 Leute zu bringen. Sonach wäre die Fortsetzung des Betriebes außer allem Zweifel. Dem Unternehmen nach behagt es den auswärtigen Arbeitswilligen aber nicht sonderlich in Dresden, namentlich fühlen sich die Engländer hier keineswegs wohl. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, daß ein Teil der angekommenen Arbeitswilligen wieder in die Heimat zurückkehrt. Das Reisegeld erhalten die Fremden in dem Halle vom Streikomitee. Gleich nach ihrer Ankunft gelang es schon den Streikenden, mit den Engländern in Verbindung zu treten und ein Flugblatt in englischer Sprache unter ihnen verteilen zu lassen, in dem sie über die Situation unterrichtet wurden und gemahnt wurden, der englischen Nation keine Schande zu machen. Die Engländer haben zum Teil die Arbeit nicht aufgenommen, da sie mit dem ihnen gebotenen Lohn von 4,25 M. nicht zufrieden sind. Um Dienstag abend wurden circa 60 000 Flugblätter von den Streikenden auf den Straßen und Plätzen ohne die geringste Verstärkung des Publikums verteilt. In dem Flugblatt wird u. a. auf die Ungleichheit der sanitären Einrichtungen und Schutzvorrichtungen hingewiesen. So seien z. B. an einem Fahrtstuhl innerhalb kurzer Zeit zwei Arbeiter verunglücht, weil die Auslastvorrichtungen nicht in Ordnung gewesen sein sollen. Zum Schlus wird darauf verwiesen, daß die Arbeiter selber in geheimer Abstimmung, nachdem sie zwei Wochen im Streik gestanden, die Fortführung des Streiks beschlossen haben. Die Firma Seidel & Naumann hat am Mittwoch zahlreichen streikenden Arbeitern Kündigungsschreiben zugehen lassen.

Dresden. An den Meldungen über den bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers ist nur soviel richtig, daß der Kaiser, wie er das schon wiederholt getan hat, wahrscheinlich zum Geburtstage des Königs hier eintreffen und dann selbstverständlich auch der Parade auf dem Altenmarkt beiwohnen wird. — Ueber das Vermögen der Königlichen Spar- und Credit-Bank zu Dresden, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursforderungen sind bis zum 24. Mai 1907 bei dem Gerichte anzumelden.

Sachsen. Anfang April fand im „Schlosschen Wolf“ zu Döbeln eine Kontrollversammlung statt. Ein 55-jähriger Landwirtmann, der Schlosser Mag. R. nahm

an derselben teil und wird zeitlichens an diesen Tag zurückdenken. Als die Deute 1½ Stunden in Reihe und Glied gestanden hatten, bat er den die Kontrollversammlung leitenden Oberstleutnant, austreten zu dürfen. Der Oberstleutnant erwiderte: „Warten Sie, wir sind gleich fertig“. Der Landwirtmann antwortete darauf, daß er blaß leidend sei. Inzwischen erfolgte aber auch schon der Befehl „Stillgestanden“. Der Landwirtmann aber folgte dem Befehl nicht, und erst dreimaliger Aufforderung bedurfte es, um ihn zum Gintreten in seine Kolonne zu bewegen. Er hatte sich nun wegen Beharrens im Untergesetz und Nichtausführung vor versammelter Mannschaft vor dem Dresdner Kriegsgericht zu verantworten. Er glaubte sich gar keines Subordinationsvergehens schuldig gemacht zu haben. Der Anklagevertreter beantragte 3 Monate Gefängnis. Verhandlungsteiler zu dem schwerhörigen Angeklagten: „Haben Sie etwas zu Ihrer Verteidigung anzuführen? Sie haben doch verstanden, daß 3 Monate Gefängnis beantragt sind?“ „Ich? drei Monate Gefängnis, nein!“ Das will ihm nicht in den Kopf. Urteil: 7 Wochen Gefängnis.

SS Birna. Im Gasthof „Wettiner Hof“ hier selbst am 20. April eine gemütliche Tafelrunde besammelt. Darunter befand sich ein aus Tora gebürtiger Sergeant des Infanterieregiments Nr. 28 namens Clemmer. Ein am Tische ebenfalls weilender Birnaer Glasermeister ließ beim Bezahlung ein 20-Markstück wechseln und stieß das zurückgehaltene Geld sorglos in die kleine Tasche seines Jackets. Als er später wieder bezahlen wollte, merkte er zu seinem Schrecken, daß sein ganzes Geld verschwunden war. Den anderen Gästen am Tische war das natürlich sehr peinlich. Der Beschränkte machte nun den Vorschlag, alle Gäste sollten sich untersuchen lassen. Jeder behauptete, daß er das Geld nicht habe und auch der Sergeant war dafür, daß eine allgemeine Leibesvisitation vorgenommen werde. Im Stillen aber mochte er hoffen, daß man von einer solch peinlichen Sache Abstand nehmen würde. Beim Hörer und Röcke der Unwesenden wurden zunächst gründlich untersucht, aber das Geld fand sich nicht. Auf Vorwurf des Wirtes mußten sich nunmehr alle Gäste auch des Weinges ein Schuß loslegen, der ihm drei Finger der linken Hand wegriss. Der Verleger mußte in das Königliche Krankenstift zu Gotha gebracht werden.

Leipzig. Bedeutende Urkundenfälschungen und Beträgerien hat der 32 Jahre alte Kaufmann Karl Friederich August Rennede aus Wierssleben verübt. Derselbe war in seinem Geburtsort an einer Sparkasse beschäftigt gewesen und hatte dort bereits unterschriebene Sparbücher entwendet. Ein solches Buch fälschte er auf die Summe von 2000 Mark und verpinkte dann das Buch für 900 Mark. Ein weiteres Sparbuch fingierte er mit der Einlage von 5000 Mark und begab sich damit in ein Bankgeschäft in Leipzig. Hier erhob er auf dieses gefälschte Buch 1000 Mark und nach einigen Tagen 500 Mark. Als der Betrüger nochmals bei dem Bankgeschäft erschien und noch weitere 3000 Mark erheben wollte, wurde er festgenommen. Die Fälschungen waren inzwischen aufgedeckt worden.

Leipzig. Der Amateur Herre von der „Leipziger Volks-Zeitung“ wurde wegen Beleidigung des Dr. Götz, Vorsitzender des ärztlichen Bezirksvereins Leipzig-Lank, zu 300 Mark Geldstrafe oder 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Chemnitz. Einem für ihn recht unerwünschten Zugang nahm eine Handlungswweise des Nadelmachers Glas durch die er sich ohne grohe Mühe in den Besitz von 1000 Mark zu setzen gedachte. Als sein Vater infolge eines Unfalls geschorben war, machte Glas bei einer Zeitung, die ihre Abonnenten versichert, Anspruch auf 1000 Mark geltend. Zu den vom Verlag gestellten Bedingungen gehört nun, daß die letzten zwei Abonnementsquittungen vom Abonnenten selbst unterschrieben sein müssen. Die von Glas vorgelegten wurden aber als gefälscht erkannt und die Auszahlung verzögert. Nun fragte Glas noch: schließlich wurde Anzeige gegen ihn erstattet und jetzt wurde er vom Landgericht wegen gewinnstichtiger Urkundenfälschung und Betrugs zu zehn Monaten Gefängnis und drei Jahren Eheverlust verurteilt.

Chemnitz. Das neue Reichs-Postgebäude am hiesigen Hauptbahnhof ist am 1. Mai in Betrieb genommen worden. Die Gesamtkosten des Gebäudes einschließlich der Tunnel- und Gleisanlage belaufen sich auf 900 000 Mark. **Schneeburg.** Als der 19 Jahre alte Bergmann Förber beim Walpurgisnacht mit einem jungen Mädchen auf Griessbacher Flur spazieren ging, wurde zur Seite des Weges ein Schuß losgefeuert, der ihm drei Finger der linken Hand wegriss. Der Verleger mußte in das Königliche Krankenstift zu Gotha gebracht werden.

Leipzig. Bedeutende Urkundenfälschungen und Beträgerien hat der 32 Jahre alte Kaufmann Karl Friederich August Rennede aus Wierssleben verübt. Derselbe war in seinem Geburtsort an einer Sparkasse beschäftigt gewesen und hatte dort bereits unterschriebene Sparbücher entwendet. Ein solches Buch fälschte er auf die Summe von 2000 Mark und verpinkte dann das Buch für 900 Mark. Ein weiteres Sparbuch fingierte er mit der Einlage von 5000 Mark und begab sich damit in ein Bankgeschäft in Leipzig. Hier erhob er auf dieses gefälschte Buch 1000 Mark und nach einigen Tagen 500 Mark. Als der Betrüger nochmals bei dem Bankgeschäft erschien und noch weitere 3000 Mark erheben wollte, wurde er festgenommen. Die Fälschungen waren inzwischen aufgedeckt worden.

Leipzig. Der Amateur Herre von der „Leipziger Volks-Zeitung“ wurde wegen Beleidigung des Dr. Götz, Vorsitzender des ärztlichen Bezirksvereins Leipzig-Lank, zu 300 Mark Geldstrafe oder 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 8. Mai 1907.

in Berlin. Gestern wurde die 25jährige Schreibstelleerin Anna Jürgens in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden. Die junge Dame hatte sich in Not befinden und war von ihren Gläubigern bedrängt worden.

in Offenbach. Veranlaßt durch den hiesigen Metallarbeiterstreik beschloß der Bezirksverband der Metallindustriellen von Frankfurt und Umgebung, die Abschaffung von 60 Prozent der organisierten Arbeiter vorzunehmen.

in Köln. Der „Kölnischen Volks-Zeitung“ aufgefolgt wurden insgesamt 30 Lehrer aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf nach dem Osten versezt. Sie hatten bereit gestern ihre neuen Stellen in den östlichen Provinzen anzutreten. Das Reisegeld sollte ihnen von der Regierung telegraphisch angewiesen werden. Es handelt sich ausschließlich um katholische Lehrer, die innerhalb 3 Tagen versezt wurden.

in Halle a. S. Der 19 Jahre alte Wippert, der seine eigene Mutter ermordet und beraubt hatte, wurde nach zweitägiger Verhandlung zu lebenslänglichem Buchthaus verurteilt.

in Kiel. Das Kriegsgericht der 18. Division verurteilte den Bahnhofserapionten der Reserve Köhler wegen Unterschlagung von Geldern von Einjährigen, begangen auf dem Kreuzer „Neptun“, zu 4 Wochen Mittelsarrest und Degradation.

in Mailand. Das Blatt „La Perseveranza“ veröffentlicht einen längeren Artikel über die Bällo-Rebe. Die Erklärungen des deutschen Reichslandrats seien zur rechten Zeit gekommen, um erregte Gemüter durch einen kalten Wasserstrahl zu beruhigen. Die Rebe lasse keine Mißdeutung und keinen Verdacht aufkommen. Deutschland weigerte sich die Überflutungsfrage zu beantworten, die übrigen Mächte seien derselben Meinung wie Deutschland, wollten aber wegen ihres Entgegenkommens gegenüber England sich dem Beispiel Deutschlands nicht anschließen. Das Blatt drückt schließlich die Hoffnung aus, daß die Deutschen jetzt überzeugt sein dürften, daß sie gegen Italien ungerecht gewesen waren.

in Wien. Der 29jährige Joh. Gerasch, ein Sohn des verstorbenen zwanzigfachen rumänischen Millionärs, wurde auf Requisition der Wiener Polizei in Riga wegen Betrugs verhaftet. Es handelt sich um den Wert von 66 000 Kronen. Das Auslieferungsverfahren ist eingeleitet worden.

in Zürich. Unter den Trümmern des Kaisers entstand gestern abermals Feuer, welches ein kleineres Einzelgeschäft beschädigte.

(Düsseldorf.) Der Kaiser traf heute morgen 6.40 Uhr, im Automobil von Potsdam kommend, auf dem Truppenübungsplatz ein und besichtigte ein Bataillon des Königlich Elisabeth-Garde-Grenadierregiments Nr. 8, sowie die Gardejäger und die Gardefahnen.

(Dortmund.) Die hiesige Straflammer verurteilte gestern den Bergmann Glock aus Gohmen wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängnis. Glock hatte in angestrunkenen Zustand über den Kaiser beleidigende Ausdrücke fallen lassen.

(Karlsruhe.) Im Besinden der hier gestern zu rückgekehrten Kronprinzessin von Schweden ist nach einem fünfwochigen Aufenthalt der Karlsruher Btg. zufolge noch nicht die gewünschte Erholung eingetreten.

(Königsberg i. Pr.) Die gefrige Versammlung der Hafenarbeiter hat auf die Erklärung der Arbeitgeber hin eine Resolution gefasst, in der es heißt, daß die Mitglieder des Verbandes nicht etwa das Zusammenarbeiten mit nichtorganisierten Arbeitern ablehnen, sondern nur das Zusammenarbeiten mit solchen, von denen sie in ihrer Ehre schwer getränkt und zum Zwecke der Bestrafung benutzt worden sind. Gleichfalls erklärte die Versammlung, das Einigungskomitee des Königsberger Gewerbegeichts als Vermittler anzurufen.

(Czernowitz.) Nach einem Privattelegramm des Korrespondenten des "B. L." besteht nunmehr die Gefahr ernster Pogrome auch in der Bukowina. Die Bauern sind alle mit Revolvern bewaffnet. Für den Pfingstmontag sollen Überfälle auf die jüdische Bevölkerung geplant sein. Die Landesregierung ordnete die strengsten Maßregeln an. Militär ging gestern in die gefährdeten Bezirke ab.

(Budapest.) Die Arbeiter der hiesigen Lagerhäuser sind in den Ausstand getreten. Es kam wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Streitenden.

(Wien.) Der Ausstand der Speditionsarbeiter und Möbelpacker, der gestern früh begann, hat im Laufe des Tages an Ausdehnung gewonnen. Es handelt sich im ganzen um etwa 2000 Ausständige. Es kam wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Ausständigen und Arbeitswilligen, sodass die Polizei einschreiten musste. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die zwischen Arbeitern bestehenden

geboren und Arbeitnehmern gepflogenen Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen.

(Neapel.) Die Yacht "Victoria and Albert" mit der Königin von England und der Prinzessin Victoria an Bord, ist gestern abend nach Äthen in See gegangen.

(Rom.) Gestern ist der Priester Ero Vitozi verhaftet worden, weil gegen ihn der Verdacht vorliegt, die Flucht des Oberhäuptes der Camorra Onorio Alano, ermöglicht zu haben.

(Mailand.) Der vermietete ausländische Dampfer "Gitta di Milano" ist nach telegraphischen Meldungen in New York eingetroffen.

(Catania.) Wie das hiesige Observatorium mitteilt, geht auf Strombolio ein Aschenregen in Unterbrechungen, verbunden mit dumpfem rollenden Geräusch, nieder. Ein starker Wasserstrom läuft den Nordabhang des Vulcans, dessen außergewöhnliche eruptive Tätigkeit fortduert, hinab. Die Bevölkerung verhält sich ruhig. Neben dem Meina sind die gewöhnlichen Rauchwolken bemerkbar.

(Lissabon.) Gegen drei spanische Kaufleute, die beschuldigt werden, in der Nacht zum 10. April das Haus in der Magdalenenstraße in Brand gestellt zu haben, um die Versicherungssumme einzuziehen, ist jetzt Anklage erhoben worden. Das Feuer hatte 15 Personen das Leben gefosset.

(Petersburg.) Der Reichsrat hat die von der Duma angenommene Gesetzesvorlage über die Bewilligung von 6 Millionen Rubel zur Unterstützung der von der Hungersnot betroffenen Provinzen angenommen.

(Petersburg.) Die Zahl der politisch Inhaftierten in Russland beträgt zur Zeit 1800 Personen.

(Petersburg.) Die Nachrichten aus Sato laufen besorgniserregend. Der Gendarmerie-Kommandeur mußte zu seiner Sicherheit auf dem Schiff "Uragas" Wohnung nehmen.

(Sarajewo.) Die Stadt Bjelina ist völlig überschwemmt. Die Einwohner müssen auf höher gelegene Plätze fliehen. Viele Wohnhäuser sind von den Wassermassen weggeschwemmt. Einige Personen werden vermisst. Das Bergwerk Canica steht unter Wasser und droht einzustürzen.

(New York.) Die Frachtwagen und Kohlenschlepper der Red-Star, White-Star und der amerikanischen Dampferlinien streiken. Die Abfahrten werden dadurch möglicherweise verzögert.

(Tientsin.) In dem eingeborenen Teile der Stadt sind die Männer mit Blut bestrichen, wie bei dem letzten Vogerausstand. Die Bevölkerung legt große Unruhe an den Tag. Die eingeborene Presse warnt die Behörden vor der Gefahr eines Wiederausbruches des Vogerausstands, wenn die Fortdauer dieses Gebrauchs geduldet würde. (Standard.)

(Durban.) Ein Syndikat mit dem Sitz in Johannesburg ist in aller Stille damit beschäftigt, Untersuchungen anzustellen über die Möglichkeit einer Verwertung der Delagoabai im Interesse des Handels nach dem Land. Es wird das größte Stillschweigen bewahrt, doch verlautet, obgleich ein Beschluss bisher nicht erreicht sei, daß ein erheblicher Fortschritt im Verlaufe der letzten Monate gemacht worden sei. (Standard.)

(London.) In der gestern in der Guildhall abgehaltenen Gemeinderatssitzung verlor der Lordmayor ein Schreiben des Oberbürgermeisters Kirschner, Berlin, wodurch die städtische Körperschaft herzlich eingeladen wird, Berlin zu besuchen. Man beschloß, die Einladung anzunehmen, und segte vorläufig den 18. Juni für den Besuch fest. Am der Fahrt werden 7 Albernen, 40 Räte, die Sheriffs und 2 höhere Beamte der Körperschaft teilnehmen.

(Chesterburg.) Die hiesigen Bäder sind in den Ausstand getreten; gestern kam es mehrfach zu Zusammenstößen mit der Polizei.

Wasserstände.

Stadt	Molbau		Iser		Eger		Elbe				
	Wab-	welt	Prag	Danz-	Katt-	Var-	Wel-	Leit-	Auf-	Dres-	Riesa
2.	+104	fehlt	+28	+75	+66	+130	+118	+177	+22	+98	
3.	+101	*	+36	+65	+61	+124	+105	+168	+14	+92	

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 3. Mai 1907.

Deutsche Bonds.	%	Sturz	Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	%	Sturz	Ungar. Gold	%	Sturz	Tiberie	B.-L.	Sturz	%	Sturz
Reichsanleihe	3	—	31/4	101	101	94,25	4	94,20	Industrie-Mitt.	18	271	6	133,50 G
an.	31/4	95,40 bB	Umr. Pfdschr.	31/4	84,50 G	do. Kronrente	4	94,20	Bergmann, elekt. Kfz.	Jan.	271	10	186
Reichs. Kronols.	8	83,75 B	do.	31/4	95,50	Numm. 1889/90	4	91 bG	Blümmermann	11/2	110,50 B	10	Null
do.	31/4	95,40 b	do.	4	101,50				Giebach	12	190 B	124	—
Sächs. Anleihe 55 er	3	92,60	Doz. Pfdschr.	3	84,50 B	Eisenbahn - Priori-	25	344 bG	Schubert & Salzer	April	6	118 B	—
do. 55/58 er	31/4	97,80	do.	31/4	96,75 bG	tats - Obligationen.	6	Jan.	Welp, Elektrizität.	Jan.	242 B	Siemens Glassfab.	15
Sächs. Renten große	5	84,20 5	Sächs. Cr. Pfdschr.	31/4	95,50 B	östl. - Böhmi.	11	191,50 B	Baumhammer, form.	20	—	Sächsische Glasfab.	26
5. 3000	3	83,60 B	Mittel. Bodenfr. 1906	31/4	95	92,50 G	0	—	Weißt. Elseng. Jacob	July	340 B	Ditterdorfer Gl.	20
S. Renten à 1000, 500	3	83,60 B	do.	4	99,75	Böhmi. Nordbahn	18	1086	Seidel & Raum. K.	Jan.	206 B	Thiele M.	10
do. 300, 200, 100	31/4	—	do.	4	100		18	195 bG	do. Gemüseh.	10/2	157 B	Kahlauer Corp. M.	9
Bundrentenbriefe	8, 1500	31/4	Leipz. Hyp. Bank	100,80			12	124,75	Gothaer Ofen	17	225	Sächs. Ofen	17
8, 1500	31/4	—	Pfdschr. Ser. IX	100,80			5	267 B	Carriagagen Jub.	July	168 B	Carriagagen Jub.	9
do. 300	31/4	93,40 G	Stadt-Anleihen.	31/4	96 B		5	—	do. Gemüseh.	50	666 B	Blauenthal Corp.	9
do. 1500	4	101,10 b	Dresdner v. 1871 u. 75	31/4	95,75 B		18	—	Wanderer Fahrüber	Sept.	163	Berlin, engl. Bänd.	15
885.-Ritt. 100 Th.	31/4	—	do.	31/4	95,75 B		5	115	Dresdner Papfr.	Jan.	—	Speicher M.	10
Pf. Ritt. 25 Th.	4	—	do.	31/4	96 B		12	195 B	Meniger Papfr.	12	150 B	Dresdner Baumel.	9
Pfands- und			Chemnitzer	31/4	100,50 bG		7	128 B	Wagners Papfr.	1	146 B	S. B. Dampfschiff.	1
Hypothekendreie.			Reitner	4	100		12	128 B	Wittenborner Papfr.	April	—	Verein. Schiffer	9
Grunde- u. Hypoth.			Auffinger	4	100 b		0	85,75 B	Wergauersche Börse	147,25 B	84,50 B	Deutsch. Roten	—
Anst. d. St. Dresd.	4	100,75	Fremde Bonds.	81/4	145 bG		0	63 B					
Reichsb. Hyp.-Bank	4	100,25 bG	Deffert. Silber	41/4	99,75 bG	Dresdner Bank	6	106,75 bG	do. Papfr.	8	—		
do.	31/4	95,25 B	do. Gold	4	99,30	Sächs. Bank	6	139,75	do. Papfr.	110,50			
						Sächs. Bodencreditanst.	7	142,50	Dresdner Fellensteller	20	—		
							100	—	do. Gemüseh.	625			

RHENSE
Mineralbrunnen
Am Königsstuhl zu RHENS
Kgl Preuss Staatsmedaille

Das deutsche Publikum hat sein Urteil zugunsten des Rhenser Mineralbrunnens durch den Konsum von jährlich über 1000 Waggonladungen gefällt.

Niederlage bei Carl Ilgner, Gröba-Riesa,
Telefon 170.

Schulze: Herr Müller, wo gehst du Sonntag hin?
Müller: Nu nach Boberstein, bei uns Ed'l!
Schulze: Hen, was willst denn dort?
Müller: Nu, sei junges Joch'n bebehn.
Schulze: I, wäste nich sagst, ich wollte grade noch dort hin und noch dem gehn wir ein bischen bei Richters zum Stellerten.

Mit Gott!
Welch edlenkender, vermögender Herr oder Dame lebt einem treuen, reellen Geschäftsmann, welcher gern ohne Wechsel arbeiten möchte und sein Geschäft noch etwas vergrößern will.
4—5000 Mk.
auf 3. Hypothek zu 5%. Gefällige Offerten unter E. H. M. 100 in die Expedition d. St. erbeten.

Ausnahmsweise billig:
Heute abend eintreffend:
Chellisch, Gablau,
Seelachs.
Ernst Schäfer Nachf.

Selmann's Cacao
ausgezeichnet vorzüglich. Dazu Cacao-, Tee-, Kaffee- Brode, auch L. Silberling gratis.

Parole Frohsinn!

Steht an! Die Sonnenkraft möge seglich walten.

Bis die Zeit uns fortgerast zu dem Chor der Alten!

Richters Restaurant, Boberstein.

Sonnabend, den 4., Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Mai

grosses Kellerfest.

Zum Ausschank gelangt das so überaus gehaltreiche Münchnerbier der Schlossbrauerei Schierig bei Meißen.

Werben mit ff. Speisen und Getränken, sowie mit Kaffee und Kuchen bestens aufwartend. Dazu laden freundlich ein.

Hermann Richter und Frau.

— Für launige und musikalische Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Rad-Rennen zu Dresden

Sonntag, den 5. Mai

nachmittag 1/4 Uhr.

Es starten in einem

Total-Ausverkauf

im Confectionshaus „Vulkan“

Wettinerstraße 12 — Riesa — nahe „Wettiner Hof“.

Wie ein Passener hat es sich in Riesa und Umgebung herumgesprochen, daß man jetzt im Total-Ausverkauf „Vulkan“ Herren- und Knaben-Garderoben ungehöner billig einzukaufen. Das laufende Publikum hat sich überzeugt, daß die Waren bedeutend herabgesetzt sind.

Ergänzt werden schlender Größen in geringem Maßstabe, damit dem laufenden Publikum auch die gewünschten Größen gezeigt werden können.

Geöffnet ist der Ausverkauf bis abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. — An Sonntagen von 11 bis 4 Uhr.

Rgl. Sächs. Militärverein „Jäger u. Schützen“. Sonntag nachm. 8 Uhr Übungsschießen auf dem Schießstand des Schützenhauses. Um allzeitiges Erscheinen bittet der Vorstand.

Gasthof Panitz.

Sonntag, den 5. Mai, lädt zur starkbesetzten Ballmusik (von 4 bis 8 Uhr Tanzverein) freundlich ein Es. Hettig.

Gasthof Zeithain.

Sonntag, den 5. Mai, lädt zur öffentlichen Ballmusik von 4 Uhr an freundlich ein NB. 10 Uhr Festpolonaise mit Rotillon. Hermann Jentsch.

Gasthof Nünchritz.

Sonntag, den 5. Mai öffentliche Ballmusik, von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, wogegen ergebenst einladen W. Bährmann.



Gasthof „Zum Schwan“

Merzdorf. —

Nächsten Sonntag, den 5. Mai großer Ball.

Der Reinertrag fließt der Kasse des Vereins „Gemeinnützigkeit“ zu. Hierzu laden freundl. ein der Vorstand und R. Reich.

Debet.	Gewinn und Verlust-Konto 1906.	Credit.
Betriebsstoffe	11788,96	Vortrag von 1905
Überweisung an den Reservefond 5%, von M. 1985,52	98,77	Betriebseinnahmen 1906
Gehalt dem Direktor Abhängelungen auf Gleisanlagen-Konto	400,—	Gehalts
Gebäude-Konto	300,81	Stunden
Pferde-Konto	800,—	298,81
Wagen- u. Inventar-Konto	300,70	
Vortrag auf neue Rechnung	87,24	
	14124,48	14124,48

Aktiva.	Bilanz für 1906.	Passiva.
Gleisanlagen-Konto	25480,—	Hftkapital
Abschreibung	400,—	Reservefonds
Gebäude-Konto	11575,81	M. 2982,75
Abschreibung	300,81	5% von M. 1985,52 — 98,77
Pferde-Konto	4456,—	8079,52
Utgang	2135,—	Dienenden-Konto
	6591,—	nicht erhöhte Dienstende
Utgang	725,—	120,—
Abschreibung	5886,—	Gewinn-Vortrag auf neue Rechnung
Wagen- u. Inventar-Konto	800,—	37,24
Abschreibung	5066,—	
Guthaben beim Creditverein	2656,70	
Abschreibung	300,70	
Guthaben beim Creditverein	2856,—	
Rosselfbestand	9879,21	
	80,55	
	58286,76	58286,76

Riesa, am 2. Mai 1907.

Riesaer Straßenbahn-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrat. Die Direktion.
C. Stumpf.

Die Direktion.
C. Stumpf.

Zische,

Sal., Blutkecht, Ratzen und Cabilian empfehlt frisch G. Hentschel, Wettinerstr. 29.

Empfehlung
frisches Schweinefleisch,
sowie frischen Speck und Schmeier,
Wund 65 Pf., bei 5 Pfund 60 Pf.
Gustav Schnieder,
Niederlangstrasse 15.

Frisches Schweinefleisch
Wd. 65 Pf., handgeschlachte Brüts und Leberwurst Wd. 65 Pf., gesäuerte Brütswurst Wd. 58 Pf., Bratwurst und Mettwurst Wd. 75 Pf., Rötelsteak Wd. 65 und 70 Pf. Robert Müller,
Schloßstraße 18.

Brauerei Nöderau.
Sonntagsabend wird Jungbier gefüllt.

Bier!
Sonntagsabend und Sonntag frisch wird in der Bergbrauerei Jungbier gefüllt.

Gasthof Grödel.
Sonntag öffentliche Tanzmusik zum 69. Geburtstag des alten Dessauer, 11 Uhr große Fest-Polonoise, wogegen wir alle Familien unserer Freunde freundlich einladen.

W. Pitzner und Frau.
Gasthof Lichtensee.
Sonntag, den 5. Mai lädt zur starkbesetzten Ballmusik ergebenst ein G. Wittig.

Gasthof Leutewitz.
Sonntag, den 5. Mai lädt zur starkbesetzten Ballmusik ganz ergebenst ein B. Gräfe.

Gasthof Ledwitz.
Sonntag, den 5. Mai lädt zur starkbesetzten Ballmusik ergebenst ein R. Ederhardt.

Gasthof Bahra.
Sonntag, den 5. Mai lädt zur starkbesetzten Ballmusik freundlich ein R. Richter.

Gasthof Reussen.
Sonntag, den 5. Mai lädt zur öffentlichen Ballmusik. Anfang 4 Uhr. Hierzu lädt freundlich ein R. Schneider.

Hotel Stadt Dresden.
Morgen Sonnabend Schlachtfest. Franz Auhert.

Morgen Sonnabend Schlachtfest. Karl Pöhrich, Neugroße.

Morgen Sonnabend Schlachtfest. Schw. Otto.

Morgen Sonnabend Schlachtfest. 8 Uhr Weißfleisch, später frische Wurst. G. Beer, Bismarckstr. 11.

Critsverein Weida.
Sonnabend, den 4. Mai, abends 8 Uhr Versammlung im Stadtsbergerischen Gasthof.

Rgl. Sächs. Militärverein Weida und Umg.
Sonntag, den 5. Mai abends 8 Uhr Versammlung. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Gustav Seinig.
Dies zeigen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefsinnig an. Soberzen, 8. Mai 1907.

Die trauernden Kinder.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 8 Uhr statt.
Die bestige Nr. umgeht 10 Schuh.

Waldschlößchen Nöderau.

Sonntag, den 5. Mai a. c.

starkbesetzte Ballmusik,

von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, wobei mit Kaffee und selbstgeb. Kuchen bestens aufwartet und lädt freundlich ein Alfred Jentsch.

Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 5. Mai grosse öffentl. Ballmusik,

von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwartet. Es lädt freundlich ein Arthur Döhne.

Gasthof Pochra.

Sonntag, den 5. Mai grosse öffentl. Ballmusik

(Anfang 6 Uhr), gespielt von der Stadtkapelle Riesa. Es lädt ergebenst ein Aug. Gelhaar und Frau.



Nachruf.

Unserm so früh dahingeschiedenen Jugendfreunde, dem Junggesellen

Moritz Krane

rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Die Jugend von Nünchritz.

Herzlichster Dank.

Burkligefehrt vom Grabe unserer unvergesslichen Mutter

Frau verw. Tierarzt Schupp

fühlen wir uns veranlaßt, allen denen, die uns ihr herziges Beileid bezeugten, unsern herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen. Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir noch ein „Habe Dank!“ und „Ruhe sanft!“ in Deine stillen Gräfe nach.

Riesa, am Beerdigungstage.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

Heute früh 5 Uhr verschied nach langen schweren Leiden meine innig geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Bertha Kretschmer

geb. Uischer im Alter von 28 Jahren. Dies zeigt liebfertig an Sohle, 8. Mai 1907

der liebestrude Gatte Robert Kretschmer

gleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. Mai, nachmittag 8 Uhr statt.

1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 102.

Freitag, 3. Mai 1907, abends.

60. Jahrg.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigener Bericht. S. Berlin, 2. Mai 1907.

Richtig von dem Klang vergangener Tage. Am Sonnabendstunde sitzen heute allein Graf Posadowsky und Herr Schröder. Die Tribünen sind verhältnismäßig schwach besetzt; das Publikum weiß, daß die Tagessordnung nur ganz zufriedenes Beratungsmaterial aufweist. Noch vor Eintreten in dieses nimmt der sogenannte Hessische „Federlösing“, Herr Leyl zu Herrnsheim (nationalistisch) das Wort, um gegenüber der Behauptung des Abgeordneten Heine, seine Arbeiter würden bei den geringen Löhnen zu hohen Konventionalstrafen verpflichtet, entgegenzutreten. Es handelt sich nur um Vertrauensleute, denen Fabrikgehältnisse anvertraut werden. Erster Gegenstand der Tagessordnung ist die 15 Millionen-Forderung der Regierung für

Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals als erste Rata. Der freisinnige Leonhardt beantragt Kürzung der Vorlage an die Budgetkommission. Die Kanalerweiterung liege im strategischen Interesse, eine gründliche Erörterung der Vorlage sei dringend notwendig. Der Konservative v. Richthofen schließt sich dem Antrag an. Die Sozialdemokraten und Nationalliberalen, sowie das Zentrum behalten sich ihre Stellungnahme in der Kommission vor; der Reformer Grafe wünscht Beschränkung nur deutscher Arbeiter und Unternehmer an dem Bau. Staatssekretär Posadowsky sagt Verständigung dieses Wunsches zu, da es sich um ein großes nationales Werk handle. Dem schwach besetzten Hause teilt der Präsident v. Stollberg vor Beginn der

Postleitersberatung

halb warnend mit, es seien namentliche Abstimmungen für zwei Resolutionen zum Postleitersberatung. Das heißt mit anderen Worten: „Wer nicht 20 Mark verdienen will, der bleibe hier“. Diese Ermahnung hatte aber noch keine unmittelbare Wirkung. Der Antisemit Brühn wendet sich gegen das Monopol einer Berliner Firma, Uniformstücke für die Postbeamten zu liefern und spricht sich für Ausbefferung der Gehälter der Landbriefträger aus. Für die Beamten in den polnischen Gebieten tritt der national-liberale Ortel warm ein und befürwortet eine Gehaltszusage entsprechend den Zuwendungen an die preußischen Beamten. Das Zentrum lädt durch den Abgeordneten Grützen seine ablehnende Stellung gegen die Ostmarken-Zusage verkünden, da es sich damit um die Verfolgung eines politischen Zweckes handle. Gestützt auf ein sorgfältig gesammeltes Material nahm sich der freisinnige Abgeordnete Neumann-Höfer, mit dem die freisinnigen einen arbeitslosen und einen reichersehr gewandten Herrn erhalten haben, der Postagenten, der Postunterbeamten, Telegraphenarbeiter und der übrigen Beamtenkategorien an. Namens der drei freisinnigen Fraktionen legte er Verwahrung gegen die Aussöhnung ein, daß die Beamten sich nicht mit ihren Wünschen an die Abgeordneten wenden dürften. In ähnlichem Sinne spricht der Zentrumabgeordnete Hugo. Ein Antrag auf Schluss der Debatte wird angenommen. Die Spezialberatung geht im Galopp vor. Wenn ein Abgeordneter länger als fünf Minuten spricht, murrt das Haus, auch wenn er nur ein Wort noch sagen will. Der Staatssekretär Radek gibt eine Generalantwort. Ihm scheint das Sturmlaufen des Hauses gegen ihn, um Höherbefordlung des Postbeamtenkörper zu erlangen, wenig zu rühren, denn aus seinen kurzen Ausführungen hört man wenig Zusagen heraus. Um die Abgeordneten in ihrer Mehrheit nicht zu schädigen, wird über

die freisinnige Resolution (Vorberufung der Personalordnung) zu der noch ein Coontualantrag Eichholz-Neumann-Höfer eingebracht ist, und über die der Konservativen (Verteilung der Telefongebühren auf dem Lande) morgen zu Beginn der Sitzung namentlich abgestimmt werden. Bei einer heute vorgenommenen Abstimmung hätte der Staat manchen Zwangsmarschein gespart.

Zur Einbürgerung des Überweisungs- und Scheckverkehrs

verbreiten die Weltfesten der Kaufmannschaft von Berlin ein Birkular an die Mitglieder der Korporation der Kaufmannschaft, die kommunalen und staatlichen Behörden, die wirtschaftlichen Vereine und sonstige Interessenten. In demselben weisen sie darauf hin, daß sich die deutsche Bevölkerung (im Gegensatz zu anderen Ländern) noch nicht hinreichend an die Mittel gewöhnt hat, welche geeignet sind, die Benutzung von Gold- und Silbermünzen, sowie von Banknoten und Reichskassenscheinen als Birkulationsmittel zu ersetzen, nämlich an die Anwendung des Überweisungs- und Schecksystems. Wenn es gelingen würde, einen erheblichen Teil aller Zahlungen der Gewerbetreibenden und der Privatpersonen durch Überweisungen oder Schecks zu erlebigen, so würden dadurch große Beträge an Birkulationsmitteln erspart werden, sowohl an Gold und Silber wie an Banknoten und diese ersparten Birkulationsmittel würden sich in den Kassen der Notenbanken, namentlich unseres Centralnoten-Institutes, der Reichsbank, ansetzeln. Je mehr dies der Fall ist, desto geringer würde der Bedarf an Birkulationsmitteln sein, denn die Reichsbank zu befriedigen hat, desto stärker würde der Vorbestand der Reichsbank sein, was zur Erhöhung des Zinsfußes bei der Reichsbank und im ganzen Lande erheblich beitragen würde. Zur Ausdehnung des Scheckverkehrs ist es auf der anderen Seite erforderlich, daß die Schecks verschwinden, die heute noch bei vielen Gewerbetreibenden, Instituten und Korporationen gegen die Annahme von Schecks bestehen. Wenn daher, so schließt das Birkular, auf der einen Seite, allen Gewerbetreibenden und Privatpersonen zu empfehlen ist, sich Bankkonti zu öffnen zu lassen, so ist in gleicher Weise an alle diejenigen, die Zahlungen zu empfangen haben, die Mahnung zu richten, Überweisungen und Schecks anzunehmen, soweit nicht besondere Gründe dem entgegenstehen. Die deutsche Bevölkerung hat sich im Laufe der letzten Monate sehr beklagt über die Höhe des Zinsfußes und die Opfer, die dem gesamten Verkehr dadurch auferlegt worden sind. Ein Mittel zur Abhülfe hat die Bevölkerung selbst in der Hand, und dieses Mittel besteht darin, daß jeder Gewerbetreibende und jeder wohlhabende Privatmann sich ein Bankkonti eröffnen läßt und es durch das Überweisungs- und Schecksystem in der Weise benutzt, daß dadurchbare Birkulationsmittel erspart werden und auf diesem Wege eine Besserung unserer Geldverhältnisse herbeigeführt wird. Da auf einem solchen Konti von den Bankhäusern Zinsen vergütet werden, so werden diejenigen, welche diese Zahlungsweise sich zu eigen machen, nicht nur der Allgemeinheit dienen, sondern auch selbst Rupen daraus ziehen.

Tagesgeschichte.

Die gesetzliche Regelung der Zigarren-Heimarbeit, wie der dem Reichstag vorliegende Gesetzentwurf sie vorschlägt, wird in der „Sozialen Praxis“ von Professor Dr. E. Francke ausführlich besprochen. Francke begrüßt die Vorlage zunächst wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung, weil sie nach dem Kinderschutzgesetz der erste weitere Schritt auf dem Gebiete der Heimarbeit ist. Daß gerade die Zigarrenarbeit zuerst Gegenstand der Regelung werden soll, findet Francke völlig Befall aus dem Grunde, weil die Unsauberkeit bei der Herstellung von Zigaretten nicht nur zahlreiche Arbeitskräfte, darunter viele weibliche und manche kindliche, sondern auch die Konsumen in Mitleidenschaft zieht. Es kommt hinzu, daß eine Überführung der Heimarbeit in Werkstatt oder Fabrik ziemlich leicht möglich ist, falls infolge der Schutzworschriften eine Abnahme der Zigarren-Heimarbeit sich einstellt. Von grundsätzlichen Standpunkten aus begrüßt Francke auch die Einführung des Registerzwanges, das heißt die Anzeigepflicht sowohl für die Arbeitnehmer als auch für die Arbeiter, und zwar unter Heranziehung des Unternehmers. Außerdem hat Francke auch einige Ausstellungen an der Regelungsvorlage zu machen. Vor allem bemängelt er, daß der Gesetzentwurf nur die Zigarren-Heimarbeit erfaßt, nicht die hausindustrielle Herstellung von Zigaretten. Diese sind auch von dem Geltungsbereich der abgeänderten Bundesratsverordnung vom 17. Februar 1907 ausgeschlossen geblieben. Deshalb man der Zigarette sowohl in der Werkstatt wie in der Heimarbeit eine solche Sonderstellung einräumt, findet Francke nicht verständlich. Die Gesundheitsschädigungen durch Unsauberkeit usw. bei der Herstellung von Zigaretten seien für Arbeiter und Konsumen kaum geringer, als in der Zigarrenmacherie. Francke hofft deshalb, daß der Reichstag auch betreffs der Zigaretten den Schutz der Arbeiter und der Konsumen durchsetzt. Allerdings erwartet Francke in der Zigarren-Heimarbeit selbst die Erziehung zur Reinlichkeit in den Räumen und zur Sauberkeit in der Arbeitsweise nur für den Fall, daß die Schutzworschriften mit größter Strenge durchgeführt werden.

Über den Arbeitsmarkt im Monat März 1907

berichtet das „Reichsarbeitsblatt“: Auch in diesem Jahre war die Beschäftigungsgelegenheit sowohl auf dem gewerblichen wie auf dem landwirtschaftlichen Arbeitsmarkt im allgemeinen günstig. Der frühe Termin des Osterfestes trug zu einer stärkeren Anspannung der Beschäftigung einer Reihe von Gewerben auch noch bei. Im Kohlenbergbau hielt die günstige Arbeitsgelegenheit auch im März an. Arbeitskräfte waren gefragt, der Wagemangel noch nicht beseitigt. Unverändert günstig lagen im allgemeinen die Berichte aus der Eisen-, Metall- und Maschinenindustrie; desgleichen ist die allgemeine Konjunktur in der elektrischen Industrie als gut zu bezeichnen, wenn auch in den einzelnen Branchen die Beschäftigung in den letzten Monaten zurückgegangen ist. Chemische Industrie und Textilindustrie waren mit Aufträgen ebenfalls im allgemeinen gut versehen. Einen starken Anteil an der Steigerung der Beschäftigung im März hatte das Baugewerbe, obgleich an einer Reihe von Bauten die Beschäftigungen im Baugewerbe durch bevorstehende oder bereits ausgebrochene Streiks und Aussperrungen nicht wesentlich beeinträchtigt wurden. Überhaupt war der Februarmonat durch eine Reihe größerer Arbeitsstreitigkeiten charakterisiert, in einzelnen Fällen gelang es, eine güt-

Aller Neuheiten für Frühjahr und Sommer in fertiger

Herren- und Knaben-Garderobe!

Herren-Anzüge	12—42 Mf.	Sommerpaletots und Ulster	12—33 Mf.
Burschen-Anzüge	8—30 Mf.	Sommer-Lodenjoppen	3—16 Mf.
Jünglings-Anzüge	12—22 Mf.	Wetterpelerinen in jeder Größe von 4,50 Mf. an	
Knaben-Anzüge	2,50—18 Mf.	Roc—Anzüge	von 25 Mf. an.

Gantastewesten in Seide, Wolle und Wachsstoff. Gummimäntel, Lässerjackets, Lässeranzüge, Waschanzüge, Knabenjoppen, einzelne Jacken, Hosen und Westen, auch Knabenhöschen.

Arbeiter-Garderobe! Enorme Auswahl, nur bewährte haltbare Qualitäten in allen Preislagen, ferner

Berufskleidung, als: Blaue Maschinistenjacken und Hosen, Staubmäntel, Maler- und Bildhauerlittel, Diennerjacken, Fleißersjacken, Konditors-, Bäckers- und Kochjacken, Fleischerjacken, Molzmäntel, Kalmuskästen, sowie alles, was zur Herren- und Knaben-Kleidung gehört, empfiehlt

Franz Heinze, Hauptstr. 28.

Diensttag Kreis
recl!

Größtes Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Mitglied des Rabatts
Sparvereins.

Die Erkrankung der Parteien herbeizuführen (Holzarbeiterausstossung, Arbeitskampf im Hamburger Hafen und im deutschen Schneidergewerbe). Hohe Arbeitslosenziffern, die auf eine nicht günstige Arbeitsgelegenheit in den bestehenden Branchen schließen lassen, werden gemeldet aus den Gewerben der Bildhauer, Glaser, Friseure und Bäcker. Die Beschäftigungsziffer bei den an das Kaiserliche statistische Amt berichtenden Krankenkassen war am 1. April um 100 942 Personen höher als am 1. März; im Vorjahr betrug die Steigerung in der gleichen Zeit 79 887 Personen. Besonders beachtenswert ist der starke Rückgang der erwerbsunfähig freie Gewerbetreibende; ihre Ziffer bei den berichtenden Krankenkassen war am 1. April um 35 711 geringer als am 1. März. Bei den Arbeitsnachweisen gestaltete sich nach den vorliegenden Berichten die Arbeitslage im allgemeinen günstig. Die Arbeitslosenziffer der an die periodische Arbeitslosenstatistik des Kaiserlichen statistischen Amts angegeschlossenen Arbeitnehmerverbände stellte sich an den drei Stichtagen im Januar, Februar und März auf 1,7 bzw. 1,8 bzw. 1,3 Proz. der Mitglieder der angegeschlossenen Verbände. Die Betriebsneinnahmen aus dem Güterverkehr deutscher Eisenbahnen waren im März 1907 um 5 725 228 Mark höher als im gleichen Monat des Vorjahrs; es bedeutet dies gegen das Vorjahr eine Mehrertragsrate von 76 Mark oder 2,88 Prozent auf den Kilometer.

Deutsches Reich.

Der bisherige Oberstkommandierende der Schutztruppe von Südwürttemberg Generalmajor v. Deimling traf gestern nachmittag um 2½ Uhr mit dem Dampfer „Eleonore Woermann“, aus Südwürttemberg zurückfahrend, in Hamburg ein. Zur Begrüßung waren der Kommandierende General des 9. Armeekorps General der Infanterie v. Hoch und Polach, sowie eine größere Anzahl von Offizieren und als Vertreter des Hamburger Senates der Senator Westphal erschienen. General v. Hoch und Polach begrüßte den Generalmajor v. Deimling mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf Deimling schloß. Danach intonierte die Musikk das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles“. Generalmajor v. Deimling dankte mit einer kurzen, herzlichen Antwort für die Begrüßung.

Bei Besprechung einer Interpellation des Grafen Danck im preußischen Abgeordnetenhaus lehnte Minister Tiefbau das von den Konservativen empfohlene Abhören ab.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß, die Wahl des Abgeordneten Schwabach (natl.), Wahlkreis Memel-Holzkirch, zu beanstanden und Beweise erhebend über die Wahlprozeß zu beantragen.

Reichstanzler fürst Bülow vollendet heute, am 3. Mai das 58. Lebensjahr. In seinem Verlauf von ernster Krankheit genesen, hat er durch die Aufnahme eines entschlossenen Kampfes gegen die Schwarz-rote Reichstagsmehrheit die innere Lage von Grund auf geändert und er kam mit dem Ergebnis bisher wohl recht zufrieden sein.

Der „Nordde. Allg. Blg.“ zufolge stattete der österreichisch-ungarische Minister des Neubjörn, Frhr. v. Lehrenthal, gestern vormittag dem Reichstanzler abermals einen Besuch ab. Da die prinzipielle Stellungnahme beider Mächte zu den Hauptfragen der Haager Konferenz schon früher vereinbart war, hat, wie verlautet, die gestrig Konferenz der beiden Staatsmänner sich nur um die Frage gebreit, wie die Vertreter der Bündnispartner im Haag sich in italienischer Hinsicht verhalten sollen. — Wie die „N. G. Blg.“ weiter, wird Freiherr v. Lehrenthal während der italienischen Parlamentssession in Rommiconi von König Viktor Emanuel empfangen werden und sich von dort zu einer Zusammenkunft mit Minister Tittoni auf dessen Landgut bei Teano begeben.

Frankreich.

„Figaro“ schreibt zu Bülow's Reichstagrede: Sie kommt zur rechten Zeit. Es bedurfte dieses kalten Wasserstrahles, um die Nervenansätze über Annäherung, Einvernehmen und Vergleich zu unterbrechen. Wie gelangten zu einer Art Hysterie. Man sah nichts anderes mehr als Feindschaftsauffäße, Unterredungen, Ausfragen, man schaute Weltanschauungen und bereitete bittere Enttäuschungen vor. Nichts ist so gefund wie die Wahrheit, deshalb sind wir über Bülow's Rede hocherfreut. „Figaro“ zeigt, daß die bisherigen scheinbaren Annäherungsversuche der deutschen Diplomatie nicht ernst waren und diese kühn zurückwich, wenn Frankreich der vermeintlichen Einladung hastig nachkam, und fährt fort: „Die deutsch-französische Annäherung ist ein vorzeitiger und etwas ungewöhnlicher Traum. Man gefährdet die Beziehungen der beiden Länder, wenn man von ihnen auf einmal zuviel verlangt. Der Friede muß genügen und wir können zur Stunde nicht

mehr verlangen. Deutschland bringt es nicht fertig, uns zu verstehen; das ist schlimm, aber wir müssen uns damit abfinden. Wenn wir eines Tages auf unserem Wege Deutschlands Freundschaft begegnen sollten, könnte es nur durch Zufall und unter der Bedingung sein, daß wir sie nicht suchen.“

Dänemark.

Das Organ der dänischen Regierungspartei Hobenhavn stellt auf Grund von Auskünften des Ministerpräsidenten und des Ministers des Auswärtigen fest, daß die dänischen Regierungen nicht (wie ein anderes dänisches Blatt kürzlich behauptet hatte) beabsichtige, ein dänisch-deutsches Übereinkommen über das dänische Verteidigungswesen herbeizuführen. Dänemark sei in keiner Weise Deutschland gegenüber gebunden und habe nicht die Absicht, sich binden zu lassen. Eine absolut unverhältnisse Neutralität, gleich unerschütterlich und gleich wohlgemeint nach allen Seiten, sei das Ziel der Regierung, was von dieser auch bei jeder sich bietenden Gelegenheit ausgesprochen worden sei.

England.

DFB. Bei Beratung der Neukonstruktionen der Schlachtschiffe im Hause der Röde am 17. April sagte Lord Tweedmouth, daß England im Frühjahr 1909 vier Dampfschiffe der „Dreadnought“-Klasse, ferner die Dampfschiffe „Lord Nelson“ und „Agamemnon“ und drei Panzerkreuzer der „Invincible“-Klasse fertig haben werde. Keine Nation, mit Ausnahme der bestreiteten Japaner, hätte zu der Zeit auch nur ein einziges Schiff fertig, welches sich mit einem der 9 englischen messen könnte. Und da quasselt man fortgesetzt von Ubrüstung.

Erlingen noch nicht namhaft gemachten deutschen Höfen in der Ostsee steht, wenn die Meldungen englischer Zeitungen zutreffen, in allerhöchster Zeit der Besuch einer englischen Flotte bevor. Die Nord-Division der Heimatflotte, bestehend aus sechs Dampfschiffen, 5 Panzerkreuzern und einigen kleinen Kreuzern, soll nach der auf den 3. Mai festgesetzten Flottenschau vor den zurzeit zur Kolonialkonferenz in London versammelten Premierministern der Kolonien, zu der sich die gesamte Heimatflotte auf der Spithead-Reede versammelt, eine Übungsfahrt nach der Ostsee antreten. Den Befehl über die nach der Ostsee abgehenden Division hat der Vizeadmiral Bridgemann, dessen Flagge auf dem vielversprochenen neuesten Dampfschiff der „Dreadnought“ weht.

Rußland.

Kein Tag ohne Raub und Mord. Auf der Bahnlinie Sarizyn-Wichaja wurde ein Eisenbahnpostwagen in der Nähe der Station Wallowo im Waggon von mehreren Bewaffneten ermordet und ihm die Summe von 60 000 Rubel geraubt.

In der Reichsbüro hat sich eine neue Partei gebildet, die sich „Volkswahl“ nennt und in ihrem Programm aufzeigt, die gemäßigten Elemente möchten sich vereinigen, um schneller das Vaterland zu beruhigen und die Not der Bevölkerung zu erleichtern. Die Regierung soll ausschließlich durch den Zaren ernannt werden und ihm verantwortlich sein. Zu seiner Kenntnis soll die Volksvertretung alle unrechtmäßigen Handlungen dieser Regierung bringen, um eine streng gesetzliche Verantwortung zu erzielen. Im besonderen fordert das Programm den Schulzwang in den Elementar-Schulen, ferner die Unantastbarkeit des Privateigentums, die Landteilung nur nach rechtmäßiger Abschätzung und zu mäßigen Preisen, sowie die Umwandlung der Bauernbank in eine Staatsbank und die Einführung von erleichternden Maßnahmen für die gesamte arbeitsaufreibende Bevölkerung. — In Russland wird noch mehr Produktionsport getrieben als anderswo.

In Petersburg kam es in einem im Wydorger Stadtteil von Petersburg gelegenen Gefängnis zu Unruhen, die zwar bald aufhörten, sich aber gestern morgen in bestiger Form wiederholten. Die politischen Gefangenen stellten Forderungen; einige zerbrochenen Fensterscheiben, sprengten die Türen und lärmten. Eine Compagnie Soldaten sah sich veranlaßt zu schießen. Ein Gefangener wurde getötet, mehrere verwundet. Die Ordnung ist wiederhergestellt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Der Landwirtschaftsminister Fürst Wassiltschikoff hat ein Birkaratelegramm an die Gouverneure erlassen über die übermäßige Entwicklung der Auswanderung nach Sibirien. Eine Menge Auswanderer leben auf dem Wege dahin alle möglichen Entbehrungen und müssen bisweilen nach Russland zurückkehren aus Mangel an freiem Land in der Nähe der Eisenbahn. Der Minister ordnet an, daß den Leuten, die keine Aussicht haben zuweisung von Land

besitzen, keine Pässe ausgestellt werden sollen, und daß denjenigen, die nach dem fernen Osten auswandern wollen, der Staat erlaubt werde, ihre Abreise bis zum Sommer oder Herbst hinaus zu verschieben, da alle im vorigen Jahre zur Besiedelung angewiesenen Ländereien bereits besetzt seien. — Dem Kunden kommt, wie die „Petersburger Telegraph-Agent“ hervorhebt, im Hinblick auf die gestern von der Tonne über den Gegenstand angenommene Revolution große Bedeutung zu.

Japan.

DFB. Die beiden neuesten Dampfschiffe der Japaner werden ein Displacement von 21 000 t erhalten. Die Schiffe werden 146,2 m lang, 26,2 m breit und haben einen Tiefgang von nur 8,57 m. Die Turbinen-Maschinen sollen 26 500 HP abliefern und den Schiffen eine Geschwindigkeit von 20 sm pro Stunde erzielen. Die Ausrüstung wird aus 12—30,5 cm., 8—25,4 cm. und 12—12 cm. Geschützen bestehen. Das eine dieser Riesenschiffe wird in England auf der Werft von Widder erbaut und innerhalb zwei Jahren fertiggestellt. Die Russen wollen die Japaner noch übertreffen, ihre neuesten Dampfschiffe werden 22 300 t groß und sollen 21 sm pro Stunde laufen. Über die Ausrüstung ist noch nichts bekannt.

Aus der Welt der Technik.

Etwas für Erfinder.

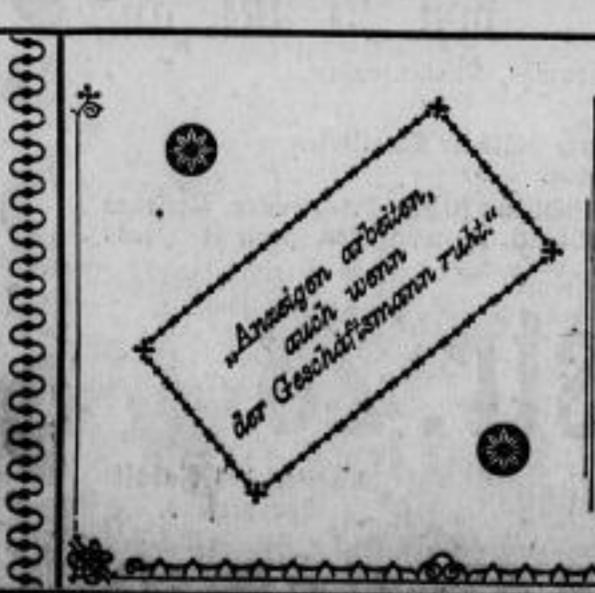
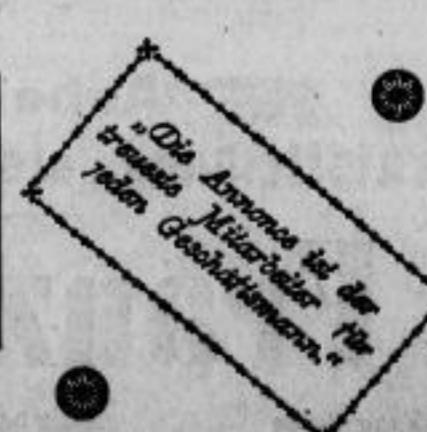
DFB. Eine recht interessante Ausstellung wird es im kommenden Sommer in Berlin geben. Bis her war bei unseren Ausstellungen gewöhnlich das Ausstellungsfabrikat oder die erzeugende Industrie die Hauptrolle. Das führt bei den großen Welt- und Gewerbeausstellungen stellweise direkt zu Langweiligkeit. In der Maschinenindustrie stellt beispielweise jede Maschinenbaufirma eine möglichst große Dampfmaschine aus, und wer die ältesten gesetzte ausstellt, der bekommt sämtlich den Grand Preis oder die goldene Medaille. Wenn man durch die Abteilungen für Textilindustrie ging, so fand man hunderte von Modellen, die sämtlich nichts anderes als schwärzige Schirmfische enthielten. Derartige Ausstellungen zeigten wohl die Größe einer Industrie, aber sie wirkten auf den Besucher doch schließlich einschläfernd. Deswegen war man auf der großen Düsseldorfer Industrieausstellung von 1902 bereits bestrebt, etwas Abwechslung in die Sache zu bringen, und dort war beispielweise die Textilindustrie in einem besondern Gebäude durch eine große Anzahl arbeitender Webstühle vertreten, auf denen vor den Augen der Besucher die wunderbaren Seidenbrokat gewebt wurden. Man suchte nicht mehr das fertige Erzeugnis, sondern das Entstehen des Erzeugnisses zu zeigen, wodurch die Ausstellung in der Tat um vieles fröhlicher wurde.

In Berlin, in der Ausstellungshalle am Zoologischen Garten, soll nun eine Ausstellung veranstaltet werden, für welche der erfahrbare Gedanke das maßgebende Prinzip ist. Es soll die Leistung der modernen Technik in Form ihrer bedeutendsten Erfindungen vorgeführt werden. Diese neue Idee hat bis jetzt recht beifällige Aufnahme gefunden, und man darf wohl hoffen, daß auf der kommenden Ausstellung die wichtigsten Erfindungen des 20. Jahrhunderts, der menschliche Segelflug und die farbige Photographie, sowie der elektrische Fernsicher in schöner Weise vertreten sein werden. Die kommende Ausstellung dürfte ferner eine vollständige Entwicklungs geschichte der Beleuchtungstechnik geben, und zwar eine solche des Gaslichtes vom alten Gasflammabrenner bis zum hochmodernen hängenden Gasglühlicht mit elektrischer Multiplex-Fernzündung und Löschung, eine Geschichte des elektrischen Lichtes von den alten Glühbogenlampen der siebziger Jahre bis zum kalten Moorenschen Licht und eine Geschichte der Kerze von den alten Unschätzlichen mit der unvermeidlichen Kerzenstiere bis zur gegossenen Stearinkerze.

Sehr ausdrücklich war auch die gerichtliche Chemie vertreten, deren bedeutendster Repräsentant, der bekannte Gerichtschemiker Dr. Jeserich, dem Arbeitsausschuß der kommenden Ausstellung angehört. Die Spezialausstellung wird hübsche Veläge für die moderne Prüfung gefälschter Handschriften durch photographische Vergrößerung und manches anderes mehr enthalten. Alles Voraussetzung noch dürfte diese Allgemeine Ausstellung von Erfindungen etwas ganz Neuartiges und keineswegs un interessantes bieten. Sie dürfte zeigen, wie die erfahrbare

Riesaer x Tageblatt

weitans verbreitete Zeitung im
Stadt- und Landbezirk Riesa.
Zu Ankündigungen aller Art
bestens geeignet und empfohlen!

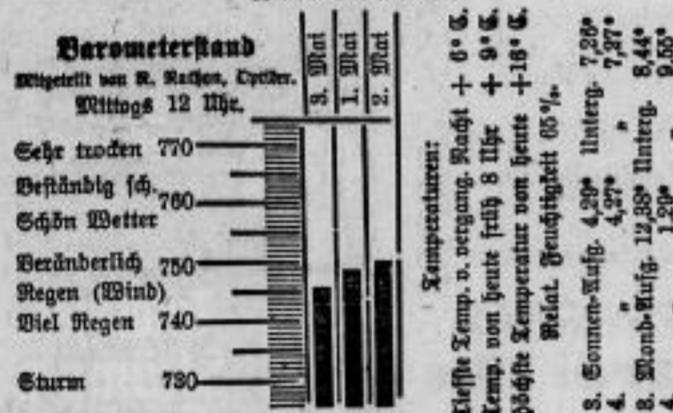


reiche Idee der industriellen Riesengenossenschaft immer neue Wege weist und sie zu neuen Arbeitsgebieten hinführt.

Rauchfreie Verbrennung.

ZBG. Die starke Belästigung und die Gesundheit schädigende Wirkung des Rauches großer Feuerungsanlagen, die in den Industriegebieten und allen Großstädten nahezu unerträglich geworden ist, beschäftigt schon seit Jahrzehnten die gesamte Ingenieurwelt, ohne daß es bisher gelungen wäre, eine Einrichtung zu schaffen, die sich allen bestehenden und neu zu erbauenden Anlagen anpaßt und durch deren Benutzung tatsächlich eine rauchfreie Verbrennung ergibt wird. Die meisten der bisher bekannten Anlagen sind außerordentlich kompliziert, in der Anschaffung teuer und erfordern große Aufmerksamkeit seitens des Ressortwärter. Neuerdings findet eine dem Ingenieur Robert Weberer patentierte Einrichtung, die bei allen bestehenden Anlagen ohne wesentliche Veränderungen derselben angewendet werden kann und in ihrer Wirkungsweise überraschend ist, die Beachtung der bestilligen Kreise. Der theoretischen Anforderungen entsprechend besteht das Wesen der neuen, von der Firma Weberer u. Söhnner, Wiesbaden, ausgeführten Einrichtung darin, daß bei der Verbrennung nötige Sauerstoff in richtiger Menge und gut vorgewärmt zugeführt, daß dann die Dampf mit den auf dem Stoffe existierenden brennbaren Gasen gehörig vermischte wird und so diese rechtzeitig zur vollkommenen Verbrennung gebracht werden. Dabei verändert der "Verbrennungs-Regler" genannte Apparat je nach dem Fortschreiten des Verbrennungsvorganges die Ausführung der erforderlichen Luftmenge selbsttätig, so daß eine rauchfreie Verbrennung und eine gute Ausnutzung des Brennstoffs erzielt wird, ohne daß der Verbrennungs-Regler vor dem Bedienungspersonal im geringsten abhängig ist. Eine für die elektrische Centrale des "Hotel Frankfurter Hof" in Frankfurt a. M. erstellte Anlage, die seit November vorigen Jahres im Betrieb ist und bereits von einer großen Anzahl erster Fachleute auf dem Gebiete der Feuerungsanlagen beschäftigt und beobachtet wurde, hat zu solch günstigen Gutachten geführt, daß bereits von einigen Aufsichtsbehörden auf die Verwendung dieses Verbrennungs-Reglers für alle diejenigen Anlagen hingewiesen wurde, die durch ihren Rauch die Umgebung belästigen und gesundheitsschädlich beeinflussen.

Wetterbericht.



Niederschlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsen in der 3. Dekade des April 1907.

Flußgebiet	Fluß	Fluß	Flußgebiet	Fluß	Fluß
Wittg. u.	17.14	+	3 Ammer	20.18	+
" "	15.14	+	Elbe	15.14	+
" "	22.16	+	Döhlitz	14.14	0
Bartie	14.13	+	Jahna	12.14	-
Schnadec	-	-	Neumärkischer Wasser	11.14	-
Wicke, ohne W. u. G.	15.14	+	Trichter	14.14	0
Würze und Elze	17.14	+	Vermaulige Weißeritz	13.14	-
Spree	26.14	+	Wilde	23.15	+
Steinkreis Walden	14.13	+	Wrote	20.16	+
Große Elde, u. Täfel	19.14	+	Zschopau	17.14	+
" "	21.15	+	Wipper	23.16	+
" "	27.17	+	Gottschee	24.14	+10
Großes Elbe, u. Z. Z.	14.14	0	Werra	20.15	+
" "	25.18	+	Wriezl	18.14	+
Wipper	19.15	+	Weißer	19.14	+
Elde	20.17	+	Wolzen	20.15	+
Gedau	34.17	+	Sebnitz	20.16	+
Sebnitz mit Sehma	33.17	+	Streitbach	15.15	0
Sebnitz u. Spree	45.17	+	Weder	16.14	+
Chemnitz	21.14	+	Wulst	17.16	+
Würschnitz u. Zwickau	32.16	+	Schwarze Elster	18.14	-1
Zwickau	22.15	+	Spree	18.14	+
Schwarzwasser	38.16	+	Weisser Wasser	22.14	+
Striegis	22.15	+	Wondau	19.15	+
Wörbisch	20.15	+	Reiche	20.15	+

Hamburger Buttermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Bülow.

Hamburg, 1. Mai 1907.

Die rege Nachfrage in der Vorwoche hat in dieser Berichtswoche zu leichten Umsätzen geführt bei steigenden Preisen auf der ganzen Linie. Ausserordentlich begehrt waren Gerste und Cocosflocken; Reismilch loco dagegen etwas milder.

Tendenzen zu Gunsten der Verkäufer.

Reismilchmehl 24—28 % Fett und Protein	Mit. 4.60 bis 4.80
ohne Gehaltsgarantie	4.40 • 4.75
Reismilch (gemahlene Reismilch)	2.85 • 3.80
Weizenkleie, grobe	5.— • 5.60
Stoggenkleie	5.35 • 5.75
Gerstekleie	5.60 • 6.—
Gumbol Maiskleie	— • —
Erdmühlkleie (gemahlene Erdmühlchen)	2.50 • 2.70
Erdmühlchen und Erdmühlmehl { 52—54 %	6.50 • 7.—
{ 55—58 %	6.75 • 8.—
Baumwollseifenflocken und Baumwollseifenmehl { 52—58 %	6.50 • 6.80
{ 58—62 %	6.80 • 7.90
unentzündliches	— • —
Cocosflocken u. -Mehl 28—34 % Fett u. Protein	7.— • 8.25
Walmilchmehl u. -Mehl 22—26 •	6.25 • 7.—
Reismilch u. -Mehl 34—40 •	5.80 • 6.—
Reismilch u. -Mehl 38—42 •	6.40 • 6.80
Maisblüten u. -Mehl 18—24 •	5.50 • 5.75
Maisfutter-Gumbol 16—20 •	7.50 • 8.50
Kuhfutter-Gumbol 28—34 •	7.50 • 8.50
Getrocknete Schleime 40—45 •	6.— • 6.30
Getrocknete Treber 24—30 •	4.90 • 5.30
Getrocknete Milzklöppchen	4.70 • 5.—

(Preise verstehen sich per 50 Kilo ab Hamburg.)

Vermischtes.

Auf dem Truppenübungsplatz erschossen. Auf dem Truppenübungsplatz in Piacenza wurde der Major Virgilio Pescaire vom 40. Infanterieregiment des italienischen Heeres erschossen. Pescaire, der als Autorität der Ballistik galt, befand sich mit mehreren Offizieren auf dem Schießplatz, um den Schießübungen der Soldaten zu beobachten, die in Rom an einem großen Wettschießen teilnehmen sollten, als Sachverständiger beizutreten. Unter den Schülern befanden sich einige Soldaten vom 3. Festungsbatterieregiment, und unter ihnen der 22-jährige Giovanni Tilda aus Pessina. Als dieser Soldat das Gewehr reinigte, ging plötzlich die Waffe los. Die Kugel streifte zuerst den gerade vorübergehenden Unteroffizier Savario am rechten Arm und drang dann in den in der Nähe stehenden Major Pescaire in Brusthöhe in den Rücken. Der Major brach, ohne auch nur einen Laut auszustoßen, zusammen und war auf der Stelle tot; die Kugel hatte die rechte Lunge durchbohrt und war dann ins Herz getragen. Der Staatsanwalt leitete sofort eine Untersuchung ein; es gab aber als ganz ausgeschlossen, daß es sich um ein Verbrechen handeln könnte. Tilda verließ nach dem traurigen Geschehen in Weinkrämpfe. Er wurde einstweilen unter Bewachung gestellt, durfte jedoch bald aus der Haft entlassen werden.

Sport.

* Dresden. Für die am kommenden Donnerstag (Himmelfahrtsstage) stattfindenden Rennen des Dresdenner Rennvereins sind die Nominierungen recht zahlreich wieder eingegangen. Für den Clou des Tages „Sächsischer Staatspreis I“ ein Jockey-Pferderennen mit 5000 Mark beim Sieger und weiteren vom Verein garantierten Mark 1350 für das zweite und dritte Pferd sowie Mark 250 für die Prämie sind 16 Pferde stehen geblieben, worin u. a. daß Königl. Preuß. Haupt-Gestüt Gradij mit 3 und daß Königl. Württemb. Privat-Gestüt Weil mit 2 Rennen vertreten sind.

Literarisches.

Bei der Nebaktion eingegangen:

„Staatsanwalt Alexander“, Schauspiel in vier Aufzügen von Carl Schiller, Verlag D. Dreyer u. Co., Berlin SW. Preis brosch. Mit. 1.75, eleg. geb. Mit. 2.50. Unstreitig gehört „Staatsanwalt Alexander“ zu den Büchern, die man mit Freuden liest. Das Stück ist wirkungsvoll und passend in der Schilderung der Geschehnisse und fesselnd in der Zeichnung der Charaktere. Der Verfaßer behandelt mit großem Geschick aktuelle Fragen und löst sie wahr und schön.

Ein Pensionats-Kalender. Verlag von „Welt und Haus“, Leipzig, Weststr. 9. Preis geb. Mit. 2.—. Es ist ein schmudes Buch in einem elegant und angenehm wirkenden Einband, das sich schon beim flüchtigen Durchblättern als eine ganz originelle Neu-Erfindung erwies, ein Kalender, ein Unterhaltungsbuch für junge Mädchen und zugleich Hand- und Nachschlagebuch für deren Eltern und Vormünder. Es ist auf das Studienjahr April 1907 bis April 1908 eingerichtet, bringt außer dem Unterhaltungsteil das Pensionatsvereinheitsbuch nach Orten alphabetisch zusammenge stellt und erleichtert so Übersicht und Wahl in voller Verständigung der geographischen Lage ganz ungemein.

Um zu räumen, sofort zu verkaufen:

- 1 Korbwagen,
 - 1 Hinterlader, neu,
 - 1 Hinterlader, gebraucht,
 - 1 Whisky, neu,
 - 1 großer Bichwagen.
- Näheres Hotel Kaiserhof.

Zu verkaufen
eine Alabaster-Uhr mit Marmorsäulen und ein Räuchertisch
Goethestraße 44, 3 Et.

Spreu

verkaufte Patzschle, Mehltreuer.

Dachspäne,
gute, fernige Ware, liefert billig
Böttcherrei Lichtensee.

**Kalkfarben,
Oelfarben,**
reichste Auswahl.

Alfred Otto, Gröba.

Salat

Nudelschen

Gurken

Nhabarber

Spinat

empfiehlt billig

G. Fleck, Albertplatz.

**Treibhaus-Gurken,
Stiefmutterchen
und Bergkirschen nicht**
empfiehlt

Paul Görler, Pausitz.

Frische Korbbüslinge
Gramaphon mit Platten sofort
spottl. zu verl. Goethestr. 40 a, ptc. empfiehlt billig. Carlsstr. 5.

Damen-Jacketts Staubmäntel

nur erstklassige Neuheiten

kaufst man stets vorteilhaft bei

W. Fleischhauer
Inh. Rich. Beate.

Bersteigerung.

Mittwoch, den 8. Mai a. c., von vormittags 10 Uhr an, kommen im Hotel „Reichshof“ in Zeithain im Auftrag durch Unterzeichneten freiwillig nachstehend gebrauchte Gegenstände zur öffentlichen Bersteigerung, als: 1 Hinterlader, 1 Halbschale, 2 Sattel, verschleuderndes Ledergesetz, 2 Kleiderschränke, 1 Schreibtischschreiber, 2 Kinderbettstellen, 2 Kinder Schlitten, 1 Grammophon mit vielen Platten, 1 Polyphon, 1 großer Posten Herrenkleider sowie Stiefeln u. o. a. m.

Nicls.
Schulstraße 6.
vereidelter Auktionsator und Tagator.

Bess. Handmädchen sucht in Riesa Stellung für 15. Mai durch Frau Nagler, Stellenvermittlerin, Schlossstr. 1, B., Bahnhofstr. 203.

Arbeitsmann,
der etwas Feldarbeit versteht, gesucht.

Zu melden im Gasthof Gröba, S.

Zum halbigen Antritt wird ein leichtiger und zuverlässiger

Hansmann
gesucht. Adressen unter E D N in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Tüchtige Rohrbieger
für dauernde Arbeit bei hohem Bohn gesucht. Deutsche Nährenwerke, Rath bei Düsseldorf.

Schweine- u. Gänse-Spreu
wieder auf Lager

Gustav Starke, Mathildenstr.

Gramaphon mit Platten sofort

spottl. zu verl. Goethestr. 40 a, ptc. empfiehlt billig. Carlsstr. 5.



Aparte Neuheiten der Saison.

Jackett-Anzüge

Moderne Stoffe und Färgen. Größte Leistungsfähigkeit. Unerreichte Auswahl.

Rock-Anzüge

Gehrock-Anzüge

vornehmste und gebiegenste Ausstattung.

Frühjahrs-Paletots u. Pellerinen

Erstklassige Fabrikate.

Neueste Schnitte.

Tabelloser Sitz.

Ich führe fertige Konfektion in prima Ausführung, für jede Figur, für die schlankste, wie auch für die korpulenta, unbedingt der besten Wahrheit in jeder Beziehung gleichkommend.

Ein Versuch, und das Vorurteil gegen fertige Konfektion schwindet.

Kaufhaus Germer, Herren- und Damen-Konfektion Kinder-Garderoben.

Trinkt Bilz-Brause

(alkoholfreies Tafelgetränk)
nur allein echt mit dem Namenszug Dr. Bilz, gesetzl. gesch. unter Nr. 90038.

Dr. Bilz-Brause

nur allein echt zu haben in der Riesaer Mineralwasserfabrik von Bernsprecher 115.

Richard Techner.

„Gewogen und zu leicht befunden“

kommt man von

Dr. Oetker's
Pudding-Pulver

nicht sagen. Jedes Päckchen à 10 Pf.
wiegt voll 50 Gramm. Billigere
Fabrikate wiegen weniger.



Möbel

kaufst man am besten bei
einem Tischlermeister, der
durch langjährige Erfahrun-
gen in seinem Berufe, sowie
durch anerkannte Solidität seiner Erzeugnisse seine Kunden
reell bedient.

Bur Anfertigung von Möbeln jeder Art empfiehlt sich
G. Heinrich, Tischlerstr., Bauscherstr. 26.

Geschäft besteht seit 1888.

Moderne Schlafzimmereinrichtungen.

Rossschlächterei

Goethestraße, empfiehlt hochs. junges Fleisch, große Selten-
heit, und die feinsten Wurstwaren. Sonnabend hochs. Sauerbraten.
Schlachtferde werden stets zum höchsten Preis gekauft.

Stein, Rossschlächter. Telefon
Nr. 266.

franz Börner

Hauptstr. 64

Sehr
preiswert

zu jedem
Zeit
jeden Körper
passende



Tricotagen
Strümpfe
Socken
Handschuhe

Kaufhaus D. Morgenstern

Hauptstr. 39.

Riesa a. E.

Hauptstr. 39.

Sonnabend, Sonntag, Montag, soweit der Vorrat reicht:

Besonders preiswerte Strumpfwaren.

Damenstrümpfe, schwarz, englisch lang, Fuß ohne Naht 20 pf.
Damenstrümpfe, schwarz, Lederfarb., englisch lang . . . 32 pf.
Damenstrümpfe, englisch lang, geringelt 45 pf.

Herrensöden, maco, Fuß ohne Naht 18 pf.
Schweizsöden, meliert, Fuß ohne Naht 28 pf.
Schweizsöden, engl. Merino, Fuß ohne Naht 35 pf.

Einen Posten

schwarze Kinderstrümpfe

Größe 1—4 18 pf., Größe 5—8 24 pf., Größe 9—12 28 pf.

Einen Posten

Kinder-Södchen

Größe 1—3 25 pf.

Größe 4—6 32 pf.

Einen Posten

Damen-Corsets

zum Ausziehen Stück 68 pf.

Einen Posten

Damen-Handschuhe

taul., weiß, schwarz Paar von 24 pf.

Ferner mache ich auf meine Buchabteilung noch ganz besonders aufmerksam.

Damen-, Mädchen- und Kinderhüte, sowie Herren- und Knaben-Strohhüte in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Rechtsanwalt und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 102.

Freitag, 3. Mai 1907, abends.

60. Jahr.

Aus aller Welt.

Wönigshöfberg i. Pr.: Der Hamburger Rosenmontagszug „Guahyba“ ist mit englischen Arbeitsswilligen im siegenden Hafen eingetroffen. — **S**chneidemühl: Die Flößer auf der Reise haben wegen Holzdifferenzen am Dienstag den Betrieb eingestellt. Etwa 2000 Flößer liegen in Riedbahn, Bremberger Kanal Brachlande unbefordert. — Auf dem Majoratsgute Togorow brach gestern nach Großeuer aus. 89 Stück Vieh und große Strohvorrate im Wert von 24.000 Mark verbrannten. — **S**agan: Hier sind sämtliche Bauhandwerker in den Ausstand getreten, nachdem ihre Forderung nach Lohn erhöhung vom Arbeitgeberverband abgelehnt worden war. — **M**ünchen: Aus eigener Unvorsichtigkeit wurde in einem Hofraum beim Bau eines Schachtes der 65jährige Arbeiter Wittmann verschüttet. Erst nach vielseitiger Arbeit, an der sich 12 Arbeiter beteiligen, gelang es, die Leiche des Verunglückten zu bergen. — **B**remen: Die Rettungsstation Borkum der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 2. Mai wurden von dem hier gestrandeten holländischen Fischerkutter „Gebroeders“, Kapitän Ley, vier Personen durch das Rettungsboot „Otto Ley“ der Station gerettet. — **I**nnsbruck: In Nordtirol fanden bedeutende Schneefälle statt. Im Zillertal sind arge Schäden angerichtet. Im Pustertal liegt der Schnee in den höheren Lagen mehrere Meter. In Schluderbach sind die Objektkulturen vernichtet. Bei Prettau und Sillian sind große Lawinen niedergegangen. — **C**harleston (West-Virginia): Laut Mitteilung der Gruben-Berwaltung sind durch die Explosion in der Grube zu Seaboro elf Personen getötet. — **M**ünchen: Der erste Tag der Tarifreform ist sehr schlecht in München verlaufen. An allen Fahrtkartenhaltern herrschte unbeschreibliche Verwirrung. Die neuen Fahrtkarten waren vielfach nur teilweise oder gar nicht zu haben und die Bahnbeamten mußten Fahrtkartenausweise oft handschriftlich ausstellen, was ärger ging als an den Gepäckschaltern und bei der Zugabfertigung zu. Die neue Bahnfahrtordnung war erst am 30. April von den Truhen geliefert und ebenso das neue Kursbuch erst am gleichen Tage ausgegeben worden. — **G**örlitz: Infolge des Vorgehens niederrheinischer Landwirte, die Fleisch von selbstgeschlachtetem Vieh direkt an die Konsumanten verkaufen, sind die Schweinefleischpreise in einzelnen Städten am Niederrhein rapid heruntergegangen. Die Landwirte sehen ihre Bemühungen fort, direkt mit dem Konsumenten zu verkehren. Sie errichten bereits Verkaufsstellen an der Ruhr und am Mittelrhein. — **R**ück dem Hüttentor! Mäzidress überfuhr eine rangierende Lokomotive einen jugendlichen Arbeiter. Als der Lokomotivführer absprang, um dem Verunglückten zu helfen, sah er, daß er seinen eigenen Sohn übersfahren hatte. — **T**rier: Zwei Falschmünzer, der Elektromonteur Brobst und Motorwärter Edinger aus Böllingen, die in der Saargegend zahlreiche falsche Münzstücke verbreiteten, wurden in Saarwellingen in flagrant ergrapt und verhaftet. In der Wohnung der Verhafteten wurde eine Falschmünzwerkstatt gefunden. — **R**utha: Zwei als Landarbeiter beschäftigte Kroaten wurden als pokkenkrank in die Jenaer Klinik eingeliefert. — **T**riberg: Einem Strafenwart in Ruffach wurde das fünfundzwanzigste Kind geboren. Die Mutter, seine zweite Frau, die ihm 14 Kinder schenkte, starb kurz nach der Geburt, erst 43 Jahre alt. Aus erster Ehe kommen 11 Sprößlinge. Der rießsache Vater ist 62 Jahre alt. — **New York:** Ein furchtbarer Brand hat das Gebäude des Yachtclubs in Chicago zerstört. Der Club zählt nur Frauen als Mitglieder. Der Brand wurde erst während der Mittagsstunde

bemerkt, während viele Damen ihren Durch einnahmen. Diesejenigen, die im oberen Stockwerk saßen, wurden durch die Flammen abgeschnitten und mußten aus den Fenstern springen. Sie meisten fielen in das Sprungtuch der Feuerwehr, doch gerieten einige daneben und blieben beim Auftreffen auf das Pflaster mit zerschmetterten Gliedern liegen. In den unteren Räumen brach eine Panik aus, sodass die Frauen einander schlugen und traten, um in ihrer Angst rechtzeitig zu entkommen. Sieben Frauen sind ums Leben gekommen, 40 wurden ins Gefängnis verlegt.

Vermischtes.

In den Tagen der großen Unwällung in unserem Fahrkartensystem hat ein kleines Gespräch ein besonderes Interesse, das der „Globe Trotter“ wieder gibt, um die Schwierigkeit auf amerikanischen Eisenbahnen und den besonderen amerikanischen Begriff von Gemüthslichkeit zu kennzeichnen. Der Amerikaner erhebt den Vorwurf gegen die Europäer, daß sie den Ortsveränderungen der Bürger allzuviel Hindernisse in den Weg legen. „Wir in Amerika haben keinerlei komplizierte und unmöglichkeiten Veranlassungen. Zum Beispiel, ich wohne in Chicago und will nach San Francisco reisen. Ich gehe zur Station, wo es keine Bahnsteigsperrre gibt wie bei Euch und wo jedermann frei zwischen den Bügen umherwandern darf. Schnell sucht man sich eine hübsche Ecke aus. Niemand fragt mich ob ich ein Billett habe. Während man noch mit Freunden plaudert, die einem das Geleit gegeben haben, merkt man, daß sich der Zug langsam in Bewegung setzt; ist man zur Stadt hinaus, so liegen Bahnen und Wälder an einem vorüber. Ein Tag vergeht, der zweite kommt, und nach dem Frühstück erscheint ein Kontrollleur. „Bitte die Billette.“ „Ich habe kein Billett.“ „Tut nichts“, sagt der Schaffner, „wohin fahren Sie?“ „Nach dem Salzsee.“ „All right. Nocte so und soviel.“ „Hier ist das Geld.“ „Danke. Und Sie, Herr?“ sagt der Schaffner und wendet sich an mich. „Hier mein Billett.“ „Danke“, antwortet er und durchloch es. „Und Sie, Herr?“ fragt er einen dritten Reisenden. „Ich habe kein Billett.“ „Tut nichts. Wohin fahren Sie?“ „Nach San Francisco.“ „Nocte so und soviel.“ „Ich habe kein Geld.“ „Um so schlimmer.“ Und der Beamte streckt den Arm aus, zieht das Wotsignal und bringt den Zug zum Stehen. „Der Herr will austreten“, bemerkt er dazu. „Wie? Wo soll ich denn austreten?“ „Gerade hier.“ Wir waren mittan auf der weiten Prärie, fügt der Amerikaner hinzu, „und man kann sich das Gesicht des armen Teufels vorstellen.“ Und dabei will er sich ausschütten vor Lachen.

Tatjana Leonidow im Buchthau e. Die Buchthaustrafe, die Tatjana Leonidow wegen der Entzündung des Rentiers Müller zu verbüßen hat, sieht sie im Buchthau in Lenzburg (Kanton Aargau) ab. Die Anstalt in Lenzburg, die etwa 230 Gefangene umfasst, wird, wie der „Münch. Allg. Zug“ aus Bern geschrieben wird, Tag und Nacht wie eine Festung bewacht, die Anlage der Anstalt erleichtert die Überwachung ungemein. Tatjana, die sich als konfessionell bezeichnet, nimmt an keinem Gottesdienst teil. In Lenzburg werden alle neu eingekommenen Gefangenen, Männer und Frauen, zunächst in Einzelzellen untergebracht, und zwar verbringen sie die ganze Zeit, abgesehen von dem halbstündigen Spaziergang nach dem Mittagessen, in diesen. Erst nach einer gewissen gut bestandenen Probezeit dürfen sie ihre Arbeiten in einem gemeinsamen Raum verrichten. Gegen die Verbringung der Leonidow in den gemeinsamen Arbeits-

raum der Frauen bestehen ernsthafte Bedenken, da befürchtet wird, sie würde die Mitgefangenen für ihre anarchistischen Ideen zu gewinnen suchen. Einiges Kopfschrecken machte die Frage, womit man Tatjana beschäftigen sollte. Sie kannte nicht die geringsten Handwerksteile, aber erklärte sehr bestimmt, sie wolle genau die Arbeiten verrichten, die den übrigen weiblichen Gefangenen obliegen. Als man ihr bemerkte: „Sie mit Ihren zarten Kinderhänden können doch nicht am Waschzuber Wäschearbeit verrichten“, entgegnete sie stolzen Hauptes: „Doch bin sehr stark, ich habe mit drei Männern gerungen und habe sie besiegt!“ Sehr wahrscheinlich meinte sie damit die Szene im Untersuchungsgefängnis in Interlaken, wo der Untersuchungsrichter und zwei Landjäger sich vergebens anstrengten, sie zum Anziehen der blaueisernen Bluse behufs Aufnahme der achten Photographie zu bewegen. Da sie zu anderen Arbeiten zu schwächtig ist, muß sie den weiblichen Gefangenen Meldeurkunde nähen und füllen. Räumen konnte sie von Haus aus keinen Strich, die Ausseherin mußte ihr die Handhabung der Nadel erst noch beibringen. Und so näht sie in ihrer Zelle und ist froh, daß sie im Buchthau das Nähen erlernte. Alle Monate einmal darf Tatjana Leonidow Besuch empfangen, doch nur von Seiten ihrer Verwandten. Die Mutter hat sie bereits einmal besucht. Sie sandte für die Tochter drei Kisten voll Sachen nach Lenzburg; das meiste wurde ihr wieder zurückgeschickt.

Eine lühne Rettungsstat zweier Marineoffiziere ist jetzt — wie aus Italien geschildert wird — durch die Verleihung der Rettungsmedaille belohnt worden. Als das Schulschiff „Stein“ im Dezember v. J. im Hafen von San Juan (Portorico) vor Anker lag, hatte ein Matrose zu desertieren versucht, indem er bei dunkler Nacht durch Schwimmen das Land zu erreichen suchte. Unterwegs verließ ihn jedoch die Kräfte, und er rief um Hilfe, worauf ihm von verschiedenen Seelen des Schiffes aus sofort zwei Offiziere im vollen Anzug nachsprangen: Leutnant d. S. Walther Beckert von der in Höhe der Kampagne hängenden Gig und Leutnant d. S. Mezenhain vom Backbord-Schlaup aus. Beide hatte einen Rettungsring ergriffen, mit dem sie dem Ertrinkenden nachschwammen. Leutnant d. S. Beckert erreichte ihn zuerst, legte ihm den Ring über den Kopf und schob ihn vor sich her dem Schiffe zu, wobei ihn der inzwischen gleichfalls herangeschwommene Leutnant d. S. Mezenhain unterstützte. Mittlerweile kam die Rolle ihnen entgegen und nahm alle drei auf. Die Rettungsstat der beiden jetzt auf dem Schulschiff „Treja“ befindlichen Offiziere war umso höher, als im Hafen von San Juan häufig sind und erst an den Tagen zuvor solche in der Nähe des Schiffes geschehen waren. — Für einen gleichfalls mit Entschlossenheit und Opferwilligkeit, sowie unter erheblicher eigener Lebensgefahr unternommenen Versuch zur Rettung eines im November v. J. auf der Fahrt von Gabelsbach-Zeuner-Schiff nach Schleinitz vom Linienschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ über Bord gefallenen Matrosen wurde der jetzt auf dem Schulschiff „Stein“ befindliche Leutnant d. S. Arnault de la Perière durch Verleihung des Königl. Kronenordens 4. Klasse ausgezeichnet.

Sirenenstimmen.

Roman von Richard Wallh.

43 Mit Ihrem Verdacht tun Sie mir aber doch Unrecht. Ich kann Ihnen auf Ehre versichern, daß ich mich schon lange nicht mehr so wohl in einer Gesellschaft gefühlt habe wie heute bei Ihnen. Soll ich Ihnen sagen, über was ich soeben nachgedacht habe?

„Ja, bitte!“
„Ich sah Sie so heiter und fröhlich und da stieg mir unwillkürlich der Gedanke auf, ob Sie denn vor dem Beruf, der vor Ihnen liegt, gar keine Angst haben? Ich will Ihnen keine Furcht einjagen, aber eine Stellung als Gouvernante ist keineswegs so glänzend wie Sie vielleicht glauben. Da heißt es sich ducken, sich fremden Launen unterordnen, die Unarten der Kinder ertragen, kurz seine ganze Persönlichkeit aufgeben. Man muß da schon einen gewissen Grad Selbstbeherrschung haben, um das alles ertragen zu können und dann auch noch wird die unausbleibliche Folge ein finsterner Pessimismus sein, wenn man sich zum Frohdienst anderer verurteilt sieht und merkt, wie ungerecht und blind alles auf der Welt eingerichtet ist.“ — Auf dem unregelmäßigen hübschen Gesicht des Mädchens malte sich großes Erstaunen.

„Ich verstehe Sie wirklich nicht, Herr Schwaninger! Erstens einmal weiß ich, daß die Ordnung in der Welt in der Hand Gottes beruht, der ruhete, warum er mich arm geboren werden ließ. Ich werde daher nie murren über meinen Stand, sind doch Hunderttausende noch viel übler daran wie ich. Ich sehe heiter und hoffnungsfroh in die Zukunft und erwarte nur das Beste von ihr; wenn dann einmal etwas anders kommen sollte als ich mir es wünsche, so werde ich es eben als eine Schikane des Himmels hinnehmen, aber nicht dagegen murren oder gar dem Himmelwesen in die Arme fallen, wie Sie meinen.“

sich gewöhnt hat, alles mit pessimistischen Bildern anzusehen.“ verteidigte Schwaninger seinen Standpunkt. „Wenn man stets das Schlimmste voraussetzt, wird man nie überrascht sein, wenn es auch wirklich eintritt.“

Ein sonderbares Lächeln huschte um die Lippen Hedwigs. In ihren Augen lag schon wieder der Schelm, als sie erwiderte:

„Nach Ihrer Auffassung müßten Sie also auch mich für schlecht und nichtswürdig halten, da Sie ja von allen Dingen nur das Schlimmste voraussehen.“

Schwaninger sah sich durch diese klare, selbstverständliche Folgerung in die Enge getrieben, war aber weit entfernt dies zuzugeben.

„Das ist etwas ganz anderes!“ versetzte er hastig. „Von einem Menschen darf man nur dann Böses annehmen, wenn man sieht, daß er die Unlagen dazu in sich hat und langsam Fortschritte macht diese auszubilden.“

„Wissen Sie was, Herr Schwaninger, Ihre Philosophie ist mir zu hoch und unverständlich!“ lagte das Mädchen mit einem Mal mit tiefem Ernst. „Ich würde mich fürchten, wenn ich dieselbe teilen könnte. Sie stellen den Menschen ja als Produkt des Zufalls hin, leugnen alles Gute und müssen folglich auch das Dasein Gottes verneinen. Was hat denn das Leben für Sie für einen Zweck? Gar keinen! Wir wären ja dann schlimmer daran wie die Tiere, die wenigstens nicht zu denten brauchen und daher die Misere ihres Daseins auch nicht in vollem Maße erkennen.“ Sie sah ihn aufmerksam an. „Ich nehme an, Sie haben mit mir nur Scherz machen wollen? Das dürfen Sie aber nicht mehr tun, wenn Sie mich nicht böse machen wollen. Und ich möchte doch mit jedem Menschen gern gut Freunde sein. Ich könnte mir nichts Schöneres denken, als wenn alle Menschen gegen einander gut wären. Dann würden gewiß die Leiden und Unglücke auf der Welt auch weniger werden.“

„Ihr Wunsch wird aber ewig unverfüllt bleiben.“

„Und warum?“ Die Augen des Mädchens strahlten. „Wenn jeder das seinige dazu beiträgt und den Groß, welchen er gegen einen andern hat, vergäße, wäre es gewiß möglich. Wir wollen den Anfang machen. Gelt, Sie werden niemand mehr lären, der Ihnen einmal etwas Böses zugesetzt hat und werden auch nur immer das Beste von jedem Menschen voraussehen und helfen, wo sie können.“

Schwaninger konnte nicht anders, mit festem Druck umschloß er die ihm dargereichte Hand. Ihm war als ob eine Decke von seinem Herzen sprang und dasselbe dem Licht entgegen schlagen könnte, nachdem es solange im Dunkeln gelegen. Ein wohlstehendes Gefühl durchströmte ihn, er dünkte sich besser und freier. Fast mit scheuer Verehrung blickte er auf das Mädchen, welches diese Umwandlung in seinem Innern möglich gemacht hatte. Hätte sie ihn in diesem Augenblick gebeten, er würde allen seinen Anschauungen abgeschworen und sich zu ihrer Heilern, glaubensfreuen Lebensauffassung bekannt haben. Nicht lange aber gab er sich diesen Regungen hin, dann schalt er sich selbst einen Narren, daß er sich von einem jungen Mädchen so beeinflussen lasse.

Schwaninger blickte zu seinem Freund hinüber. Dieser machte einen so glücklichen Eindruck, seine Wangen und Augen glänzten und angelegentlich sprach er auf Paula ein. Beide machten ganz den Eindruck zweier Liebenden, die sich ihre Zuneigung nur nicht zu gesetzen wagen und durch lebhafte Gespräche die Schläge ihres Herzens überwinden zu müssen glauben. Sonderbar, daß Kollmann zu der andern, mit der er doch schon jahrelang in freundschaftlichem Verkehr gestanden hatte, keine wärtere Regung empfand, während sein Herz hier augenscheinlich in so kurzer Zeit schon Feuer gefangen hatte! Aber er, Schwaninger, wollte sich hüten, seine Gründsäße sollten nicht durch einen schönen Frauenblick vernichtet werden.

Kirchennachrichten.

Sonntag Morgen, den 5. Mai.
Kirche: Predigtgegen für den Hauptgottesdienst: Matth. 6, 9-13. Predigtgegen für den Feier-Gottesdienst Joh. 16, 28-29. Freitag 8 Uhr Predigtgegen-dienst in der Klosterkirche (Pfarrer Friedrich); um 9 Uhr Predigtgegen-dienst in der Trinitatiskirche (Pfarrer Beck); nachm. 8 Uhr Kirchliche Unterredung mit den Konfirmierten ebenso (Pfarrer Beck). Vorm. 11 Uhr Militärgottesdienst.

Mittwoch vom 5. bis 12. Mai: für Taufen und Trauungen Pfarrer Beck und für Beerdigungen Pfarrer Friedrich.

Evangelischer Männer- und Junglings-Verein: Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Evangelischer Jungfrauen-Verein: Abends 11 Uhr Versammlung im Pfarrhaus-Saal.

Groß: Vorm. 8 Uhr Predigtgegen-dienst (Text: Matth. 6, 9-13) P. Burckhardt, vorm. 1/10 Uhr Kindergottesdienst in St. Anna (dergleben), vorm. 1/11 Uhr Kindergottesdienst in Pockau P. Kannegießer. Junglingsverein: Spätgang nach Sorma. Versammlung dazu 1/4 Uhr in der Pfarrkirche. Jungfrauenverein: Abends 1/8 Uhr Versammlung in der Pfarrkirche.

Wiederholung: Freitag 1/9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgegen-dienst mit hl. Abendmahl.

Feiertag mit Jahnshausen: Vorm. 1/9 Uhr Beichte, 8 Uhr Predigtgegen-dienst mit Geist des hell. Abendmahl in der Pfarrkirche. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

Weiber: Vorm. 8 Uhr Predigtgegen-dienst. Zeithein: 8 Uhr Predigtgegen-dienst 11 Uhr Katechäm-Mittereitung.

Glaubig: Früh-Gottesdienst vorm. 8 Uhr. St. Martin: Spät-Gottesdienst vorm. 10 Uhr.

Römische Kapelle, Riesa (Friedrich-August-Straße): 1/8 Uhr hl. Beicht, 9 Uhr Predigt, hl. Messe, Segen. Nachm. 4 Uhr Matandacht und Taufen. — Wochentags hl. Messe 1/7 Uhr, Freitags 1/8 Uhr.

Ziehung: 14. Mai.

Dresdner

32. Pferde-Lotterie.

Haupt-Gewinne:

1 eleganter Landauer mit 4 Pferden,
1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
1 Einspanner,
1 Kutschwagen mit 2 Pferden,
alle komplett zum Ansehen,
32 Teil-Wagen- und Arbeitspferde,
schnell
54 goldne, 60 silberne
Savonette-Auktion-Kromatolröhren und
2050 Stücke praktische
wertvolle Gewinne.

Lose

ab 3 Mark (Porto und Umsatz noch ausweichen 20 Pf. mind.)
zu haben im Haupt-Debit:

Alexander Hessel,
König-Sachs-Lettner-malzfabrik
Dresden, Weissegasse 1- und überall in den durch
Plakatkennlich Verkaufsstellen.
Vorsatz gegen Rücknahme.

KOHLEN

Brucher "Pan" Alleinverkauf
ab Schiff ab Schiff

A. G. Hering & Co.

BRIKETTS

4 Halbachsen,
sehr gut erhalten, sowie 20 Stück
leichte, offene Kutschwagen als:
Jagdwagen, Kutschierwagen, Parl-
und Ponywagen, Americains, Ge-
sellschaftswagen zu 8 und 10 Per-
sonen, ca. 80 Stück gebrauchte, eilige
soll neue Kutschengeschirre, Brust-
platt, Cabriolettgeschirre, Wagen-
laternen, 200 Stück Kummelkissen,
400 Deckengurte, 100 Halfter und
Züme, 40 Paar Kreuzgülgen sollen
billig verkauft werden.

Dresden-A. Rosenkr. Nr. 55.
E. Ulrich.

Mit höchsten Preisen
prämiert.

Trinkt

Mit höchsten Preisen
prämiert.



Generalvertreter:
Carl Jägner,
fröha-Riesa

Eine eingeführte, deutsche Neuer-
Verleihungs-Ultien-Gesellschaft
sucht zum Ausbau des bestehenden
Geschäfts tüchtige und ehrliche

Bertreter.

Die höchsten Provisions-Sätze wer-
den gewährt. Bei genügender Leis-
tung wird auch Aufschub bewilligt.
Herren, welche in den Mittelstands-
und Arbeitskreisen gute Bekleidungen
haben, wollen Offerten ehrlichen
unter D. Fa. in die Exped. d. Bl.

Größere Wirtschaft
mit guten Stücken in der Nähe
von Riesa zu verkaufen. Zu er-
fahren in der Exped. d. Bl.

1 schöne Wirtschaft
in Kommaisch ist zu verkaufen.
Sie erf. in der Exped. d. Bl.

GauseLandwirtschaft
in gutem Zustande, wenn außer
dar mein L. Ginsthaus mit ca. 1500
qm Land, nahe Riesa, mit ange-
nommen wird. Gesl. Offerten erb.
unter 8 15 in die Exped. d. Bl.

Hausgrundstück,
Riese, neu, massiv gebaut, mit
etwas Land, ist Verh. halb. billig
zu verkaufen. Hypoth. Bankelle
oder L. Geschäft wird als Anzahl.
genommen. Gesl. Offerten unter
12 W in die Exped. d. Bl. erbeten.

Wer sein Grundstück,
Geschäfts- oder Privathaus, Villa,
Hotel, Restaurant, Ritterg., Land-
wirtschaft, Mühle, Siegelsei., Baupl. z.
halb vorteilhaft verkaufen will,
wer Hypoth. oder Leih. sucht,
sende Adr. sofort a. d. Exped. d. Bl.
unter 0 6 30. Generalvertr. in
nächsten Tagen anwendend. Besuch
festlich. A. Agent, strengste Dis-
kretion. Verbindung mit ca. 200
Bankgeschäften.

Kuh

Stelle von heute an ca. 20 Städ-
schöne, schwere Kühe, frischmellend
und mit Kälbern, wobei starke
Zugkraft, bei mir preiswert zum
Verkauf.

Emil Thielemann, Gutsherr,
Stolzenhain Nr. 5.
— Fernsprecher Grödig Nr. 10.—

Ferkel
(gute Fresser) sind zu verkaufen
Poppitz Nr. 17.

Eine gute Weizjeige
steht zum Verkauf
Schmiede Mergendorf.

Bony-Gesäßirr,
ein- oder zweispännig, zeitweilig zu
kleineren Spazierfahrten zu mieten
gesucht. Gesl. Offert. u. "Bony-
Gesäßirr" in die Exped. d. Bl. erbeten.

Kinderwagen mit G. R. zu ver-
kaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

In Gera-Greizer u. Meusener
Kleiderstoffen,
sowie Gläser Baumwollwaren

soll hier ein Reiter-Geschäft ers-
richtet werden und wollen nur
geldungsfähige Interessenten Offerten
unter "Gläser 4106" an Hassens-
tein & Vogler, A. G., Leipzig
jeden. Rein Laden, mehr Stagen-
geschäft, passend für Beamtenwirtschaft,
sowie auch für jede andere Freu-
der Familie.

Stoffreste!
Einen großen Geschäftszelle in
grosser Zahl hat Billig alles
dieses.

Die Kulturblüte des 20. Jahrhunderts: „Ding an sich“

Die moderne Technik hat in ein bislang von heitem Wäschebunst nebelumwobenes, dunkles
Gebiet mit der Fackel hineingeleuchtet. — Eine Erfindung von phänomenaler, tief einschneidender,
epochenmachender Wichtigkeit wurde auf dem Gebiete der Haushaltung gemacht. — Allen deutschen
Haushalten, die nach der guten Sitte unserer Vorfahren sich um das Haushwesen kümmern, ist
diese Erfindung gewidmet. — Die Wissenschaft der Chemie, die bislang der deutschen Hausfrau
nur das Wäsche mordende Chlor schenkte, spendet ihr jetzt als Manna das Wäsche erhaltenende

„Ding an sich“.

Alle Wäschemaschinen haben sich überlebt!

Alle Waschbretter sind zum Tode verurteilt!

Alle anderen Früchte, selbst Seife und Soda, nicht nur unndig, sondern schädlich!

Höchster Triumph!

Und doch erzielen Sie einen verblüffenden Erfolg mit dem einzigen Waschmittel,

sein Waschzusatz „Ding an sich“!

Mühelos! Bedeutender Zeitgewinn! Wesentliche

Geldersparnis! Einfache Gebrauchsanweisung!

Ruhe und Frieden des Hauses trotz „großer Wäsche“ garantiert!

Allmählich erprobt, bleibt

„Ding an sich“ ein ungutrennlicher Lebensgefährte, genannt
der deutschen Hausfrau Heimzündnischen!

Hier zu haben u. a. bei den Firmen: Aulser-Drogerie, Bahnhofstr. 16, C. Nitscher

Nachg., Ecke Haupt- und Schulstraße.

ALLRIGHT



FAHRRÄDER

und
MOTORRÄDER

Neueste Modelle

Anerkannt erstklassige
Präzisionsarbeit.

Elegante u. solide Bauart.

Spielend leichter Lauf.

Albin Bley
Vertreter:

DEPSIN

WEIN

verdaut u. befördert in

hohem Maasse den

APPETIT!

ECHT bei:

Oskar Förster

Central-Drogerie.

Stelle von heute an ca. 20 Städ-
schöne, schwere Kühe, frischmellend
und mit Kälbern, wobei starke
Zugkraft, bei mir preiswert zum
Verkauf.

Emil Thielemann, Gutsherr,
Stolzenhain Nr. 5.

— Fernsprecher Grödig Nr. 10.—

Ferkel

(gute Fresser) sind zu verkaufen

Poppitz Nr. 17.

Eine gute Weizjeige

steht zum Verkauf

Schmiede Mergendorf.

Bony-Gesäßirr,

ein- oder zweispännig, zeitweilig zu
kleineren Spazierfahrten zu mieten
gesucht. Gesl. Offert. u. "Bony-
Gesäßirr" in die Exped. d. Bl. erbeten.

Kinderwagen mit G. R. zu ver-
kaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

In Gera-Greizer u. Meusener
Kleiderstoffen,

sowie Gläser Baumwollwaren

soll hier ein Reiter-Geschäft ers-
richtet werden und wollen nur
geldungsfähige Interessenten Offerten
unter "Gläser 4106" an Hassens-
tein & Vogler, A. G., Leipzig
jeden. Rein Laden, mehr Stagen-
geschäft, passend für Beamtenwirtschaft,
sowie auch für jede andere Freu-
der Familie.

Stoffreste!

Einen großen Geschäftszelle in
grosser Zahl hat Billig alles
dieses.

3. Internat. Gartenbau-Ausstellung

Dresden 4. bis 12. Mai 1907.

Protector Se. Majestät der König von Sachsen.

Panorama: Rhododenronlandschaft — Orchideenwald —

Japanischer Garten — Italienischer Renaissancegarten —

Mosergarten — Wasserpflanzen.

Täglich Konzerte.

Gebürtet 8 Uhr früh bis abends 10 Uhr.

Vom 9. Mai ab: Bludenauer-Ausstellung.

Pelzsachen

werden den Sommer über zur

Aufbewahrung

angenommen, sowie Reparaturen

prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Eduard Böhni,

Ganzkraut 65.

Cocospaden